

Pocking *life*

Kostenlos

 **schuster**
KOCHEN & WOHNEN

Neustifter Straße 27, Passau · +49 851 96655-0 · Mo-Fr 9/18 + Sa 9/13 · www.moebelschuster.de

FUNSPORT Bikecenter Das Zweirad-Center in Pocking!

INVENTURVERKAUF

30%-40% - bis max. 50% Rabatt*

*gültig bis Ende Oktober 2026

*auf ausgewählte Modelle, solange Vorrat reicht.

94060 Pocking · Würdinger Straße 18 - neben McDonalds | Telefon 08531-510 450 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9 bis 18 Uhr Sa 9 bis 14 Uhr

BERATUNG
SERVICE
QUALITÄT
LEIDENSCHAFT

AWO **KINDERHAUS SCHATZKISTE**

AWO KREISVERBAND PASSAU-SÜD E.V.
Indlinger Straße 22 · 94060 Pocking · Tel. 08531 135 707 0

Ambulanter Pflegedienst Tel. 08531 135 707 55	Kinderhaus Schatzkiste Tel. 08531 914 630	Pflege- und Sozial-Beratung
Betreutes Wohnen Tel. 08531 135 707 33	Essen auf Rädern Tel. 08531 135 707 44	Mehr Infos: www.awo-passau-sued.de

ZIMMEREI

G. HUBER GmbH KLEEBOERG

Kleeberg 6, D-94099 Ruhstorf/ Rott
Tel: 08534-842104 • buero@die-zimmerei-huber.de

Dacharbeiten	Holzrahmenbau	Nagelbinder
Asbestentsorgung	Innenausbau	Öko-Dämmstoffe
Dachgauben	Balkone	Wintergarten
Dachfenster		Montagekran



Bewährter Service

KFZ - Prüfstelle
Hutsteiner
Ingenieurbüro im Einsatz
GTÜ

Hauptuntersuchung
Sicherheitsprüfung
Abgasuntersuchung
Feinstaubplakette
Änderungsabnahme nach § 19.3
Einzelabnahmen nach § 19.2 und § 21
Historisches Fahrzeug / H-Kennzeichen

Unfallgutachten
Wertgutachten
CARFAX Gebrauchtwagenhistorie
Batterietest für Elektroautos mit Zertifikat
UVV-Prüfung

Montag, Mittwoch & Donnerstag: 13:00 Uhr - 18:00 Uhr • Freitag: 12:00 Uhr - 15:00 Uhr
Zellauerweg 14 • 94081 Fürstentzell • Tel: 08502 922 333 • www.hutsteiner.com



Impressum



ist ein zweimonatlich erscheinendes Verbrauchermagazin.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle Haushalte mit Tagespost.

Verteilungsgebiet

Stadt Pocking und Gemeinde Ruhstorf und Tettenweis (Alle mit Eingemeindungen)

Ausgabe 5/2026

Heft 178

Auflage: 7400 Exemplare

Verlag und Anzeigen:



Jägerwirth 131

94081 Fürstentzell

www.graphx-werbestudio.de

Tel.: 08502 / 922 305

Fax: 08502 / 922 306

E-Mail: info@pocking-life.de

www.pocking-life.de

Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der schriftlichen Genehmigung des Verlages erlaubt. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Für eingereichtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen, es wird außerdem das Urheberrecht des Einsenders vorausgesetzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt und die Gestaltung der Anzeigen ist ausschließlich der Werbende verantwortlich.

Satz, Druck und Ausgabebetrag ohne Verbindlichkeit.

Gültig ist die aktuelle Anzeigenpreisliste vom 01.12.2024.

Redaktionsschluss:

10. November 2026

V.i.S.d.P.:

Andreas Dumberger

Titelfoto: Die griechischen Argonauten im Ruhstorfer Marktzentrum (Foto: Nöbauer)

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn die Tage kürzer werden, sich die Blätter bunt färben und morgens wieder der erste Nebel über den Wiesen liegt, zeigt sich unsere Heimat von einer ganz besonderen Seite. Der Herbst bringt etwas mehr Ruhe in den Alltag – und gleichzeitig beginnt eine Zeit voller Veranstaltungen, Begegnungen und gemeinsamer Aktivitäten.

Auch in dieser Ausgabe von „Pocking life“ möchte ich Ihnen wieder zeigen, was sich in unserer Stadt und der Umgebung

bewegt. Vereine, Betriebe, Einrichtungen und viele engagierte Menschen sorgen dafür, dass bei uns das ganze Jahr über etwas geboten ist. Gerade dieses Miteinander macht unsere Heimat lebendig und lebenswert.

Die kommenden Wochen laden dazu ein, noch einmal die schönen Herbsttage zu genießen, bei Veranstaltungen vorbeizuschauen, Freunde und Bekannte zu treffen oder einfach einen Spaziergang durch unsere herbstliche Heimat zu

machen. Gleichzeitig rückt mit dem November bereits langsam die ruhigere Jahreszeit näher – für mich auch eine gute Gelegenheit, einmal innezuhalten und die kleinen Dinge im Alltag wieder bewusster wahrzunehmen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken dieser Ausgabe sowie einen schönen, farbenfrohen Herbst mit ihrem druckfrischen „Pocking life“.

Ihr

Andreas Dumberger,
Redakteur und Verleger



Einladung zum Nähenlernen

Gemeinsam nähen, reparieren und kreativ sein

Du möchtest Nähen lernen, kleine Reparaturen selbst erledigen oder eigene Nähideen umsetzen?

Dann komm vorbei! In lockerer Gemeinschaft zeigt dir Geli Gerauer, wie du mit Nadel, Faden und Nähmaschine umgehst.

Egal, ob du gerade erst anfängst oder schon Erfahrung hast: Bring dein Kleidungsstück, dein Nähprojekt und gerne auch deine eigene Nähmaschine mit.

Jeden Dienstag ab 17 Uhr

Selbstwerkstatt Pocking
Pocking, Passauer Straße 20

Anmeldung
E-Mail: pocking@selbstwerkstatt.org
Telefon: Geli Gerauer 0175 35 44 630

Reparieren Statt Wegwerfen

Nachhaltig Kreativ Gemeinsam

Aus alten Stoffen neue Lieblingsstücke

Kreativität verbindet

Gemeinsam geht vieles leichter – wir freuen uns auf dich!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Impressum	2
Defekte Straßenlaterne?	4
SV Pocking: Gelungenes Jubiläumswochenende	5
„Jetzt wird's Ernst!“	6
Landesversammlung 2026 der Senioren-Union der CSU ..	7
Regional-Leistungsschau: 40 Jahre „Ruhstorfer Messe“ ..	8
In Ruhstorf wird seit 1826 eine Orgel „traktiert“	10
Niederbayernhalle „Knackpunkt“ der Markterhebung	12
Veranstaltungskalender:	
Termine Oktober	14
Termine November	16
Die Seite für Kinder	18
„Donnerwetter“ stoppt Inselfest – aber nur im Freien	19
15 Jahre Curare Tagespflege	20
Persönlich mit Herz begleiten	21
50 Jahre aktiver Prüflingenieur Karl Max Hutsteiner	22
Rentnerband macht Mega-Job für Mini-Fasching ..	23
Jedes Kind zählt. Jede Mutter zählt	24
Einst Fußball-Hochburg – jetzt „Niemandland“	26
Winterzauber	27

Stadt Pocking erweitert digitalen Bürgerservice

Defekte Straßenlaterne?

Jetzt direkt online beim Bayernwerk melden

Eine defekte Straßenlaterne entdeckt? Die Stadt Pocking macht die Meldung von Schäden an der Straßenbeleuchtung künftig noch einfacher und schneller. Neben dem bereits bestehenden allgemeinen Schadensmelder der Stadt ist auf der Internetseite der Stadt Pocking nun auch der Schadensmelder der Bayernwerk Netz GmbH direkt verlinkt.

Über den Bayernwerk-Schadensmelder können Bürgerinnen und Bürger Schäden an Straßenbeleuchtungen unkompliziert online melden. Die Meldung wird dabei direkt an das Bayernwerk übermittelt und kann dort unmittelbar bearbeitet werden. Eine zusätzliche App-Installation ist nicht erforderlich.

„Wir wollen digitale Angebote dort einsetzen, wo sie für unsere Bürgerinnen und Bürger einen konkreten Mehrwert bringen. Wenn eine defekte Straßenlaterne künftig direkt beim zuständigen Bayernwerk gemeldet werden kann, sparen wir einen zusätzlichen Zwischenschritt im Rathaus und die Meldung kommt schneller bei der richtigen Stelle an“, er-



klärt Erster Bürgermeister Ernst Geislberger-Schießleder.

Der neue Service ergänzt den allgemeinen Schadensmelder der Stadt Pocking. Während über diesen weiterhin verschie-

denen Anliegen und Schäden direkt an die Stadt gemeldet werden können, bietet der Bayernwerk-Schadensmelder für defekte Straßenlaternen im zuständigen Netzgebiet einen direkten Meldeweg zum Netzbetreiber.

Die Nutzung ist einfach:

Über den Online-Schadensmelder kann die betroffene Straßenlaterne über die Kartenansicht, den Nummernaufkleber am Mast oder ihren Standort ausgewählt und der Schaden beschrieben werden. Die Meldung wird anschließend direkt an das Bayernwerk übermittelt.

Der Bayernwerk-Schadensmelder ist ab sofort über die Internetseite der Stadt Pocking im Bereich Schadensmelder erreichbar.

VERWALTUNG & VERMIETUNG
WIR MACHEN ES EINFACH

HAUSVERWALTUNG PFAFFLINGER

Verwaltung von WEG-, Miet- & Gewerbe-Immobilien
Dürndorfer Weg 1 · 94072 Bad Füssing
08531 / 248 60 34 · hv@pfaefflinger.de
www.pfaefflinger.de

BLÄSERFREUNDSCHAFT
BAYERN - SÜDTIROL

Sinfonisches Blasorchester Bad Griesbach
Bürgerkapelle St. Michael Eppan

Leitung SBO Bad Griesbach: Hans KILLINGSeder
Leitung Bürgerkapelle St. Michael Eppan: Patrick Gruber

Stadthalle*

24. OKT
19:00 UHR
STADTHALLE
POCKING

EINTRITT: VVK 17,50 € / AK 22 €

Tickets erhalten Sie am 09.10.26, von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr im Rathaus (Stadtparkzimmer) der Stadt Pocking sowie ab 12.10. telefonisch unter 08531 / 709-41 zu den amtlichen Öffnungszeiten. Weitere Infos im Netz: www.pocking.de

Rothofer-umwelt.de

Kompostier- und Holzverwertungsanlagen

Rothofer Umwelt OHG
Hohenau 3
94081 Fürstenzell

Tel.: +49 (0) 8502 / 92 29 16
Fax: +49 (0) 8502 / 92 29 14

info@rothofer-umwelt.de
www.rothofer-umwelt.de

VOLTA-Cup: SV Pocking feiert

Gelungenes Jubiläumswochenende

Traditionell am letzten Wochenende der Sommerferien hat der SV Pocking anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Schulsportanlage sein großes Fußballwochenende veranstaltet. Von Freitag bis Sonntag standen zahlreiche Spiele auf dem Programm, die viele Zuschauer anlockten und für die Gastgeber sportlich sehr erfolgreich verliefen.

Den Startschuss lieferten am Freitagabend die Herren der AH. In einer unterhaltsamen Partie gegen den SV Jägerwirth behielten die Hausherren die Oberhand und machten mit einem verdienten 4:2-Erfolg den ersten Heimsieg des Wochenendes perfekt. Im Anschluss ging es fließend in den gemütlichen Teil über: Bei Gegrilltem und kühlen Getränken saß man noch lange in geselliger Runde zusammen und stieß auf das Jubiläum an.

Am Samstag und Sonntag übernahm schließlich der Nachwuchs das Kommando. Beim großen Volta-Cup, unterstützt vom Hauptsponsor, zeigte sich die Pockinger Jugendabteilung von ihrer besten Seite und räumte kräftig ab. Gleich drei Turniersiege blieben am Ende in den Händen der Gastgeber: Die C-, D- und E-Jugend setzten sich jeweils gegen die Konkurrenz durch und durften vor heimischem Publikum den Pokal in die Höhe stemmen. Einzig beim Turnier der F-Jugend musste man der Konkurrenz den Vortritt lassen:

Hier sicherte sich der 1. FC Passau den Gesamtsieg.

Die hohe Bedeutung der Veranstaltung für die Stadt unterstrich auch die Anwesenheit der Kommunalpolitik: Bei allen Turnieren war ein Bürgermeister der Stadt Pocking vor Ort, verfolgte die spannenden Spiele und übernahm im Anschluss persönlich die feierlichen Siegerehrungen.

Neben den sportlichen Erfolgen überzeugte vor allem das Drumherum.

Das Jubiläumswochenende erwies sich als organisatorischer Volltreffer, was nicht zuletzt dem enormen Einsatz der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer zu verdanken war. Besonders erfreulich: Auch die älteren Jugendspieler packten tatkräftig mit an, übernahmen Aufgaben in der Turnierleitung oder leiteten die Nachwuchsspiele als Schiedsrichter souverän.

Hans Holler

Platzierungen Top-4:

F-Junioren: 1. 1.FC Passau, 2. DJK-SV Dorfbach, 3. TSV Kößlarn, 4. SV Pocking (weiß)

E-Junioren: 1. SV Pocking (schwarz), 2. VfB Passau-Grubweg, 3. Schärding Juniors, 4. TSV Kößlarn

D-Junioren: 1. SV Pocking (grün), 2. DJK-SV Hartkirchen, 3. DJK-SF Reichenberg 4. SV Pocking (weiß)

C-Junioren: 1. SV Pocking 2. DJK-SF Reichenberg, 3. ASCK Simbach, 4. 1.FC Passau



E-Jugend SV Pocking mit hinten Links Pockings 1. Bürgermeister Ernst Geiselberger-Schiesseleder



SV Pocking C-Jugend mit l.h. Pockings 1. Bürgermeister Ernst Geiselberger-Schiesseleder und Michaela Kosmella-Rauner vom Hauptsponsor Volta



G-Jugend 1.FC Passau mit h.r. dem 2. Bürgermeister August Huber



Gemeinsam machen wir uns stark für die Region.

Wir engagieren uns vor Ort, unterstützen lokale Projekte und schaffen ein gutes Gefühl – für alle, die hier leben.

Wir machen den Weg frei.

VR-Bank
Passau eG
...durch die Bank persönlich

MdB Hans Koller besucht den neuen Pockinger Bürgermeister Ernst Geislberger-Schießleder

„Jetzt wird’s Ernst!“

Vom Wahlkampflogan ins Rathaus

Jetzt wird’s Ernst!“ – Mit diesem Slogan zog Ernst Geislberger-Schießleder in den Wahlkampf und setzte sich als 33-jähriger Underdog überraschend gegen seine Mitbewerber durch. Rund 100 Tage nach seinem Amtsantritt begrüßte der neue Bürgermeister den Bundestagsabgeordneten Hans Koller im Rathaus. Zwischen Aufbruchsstimmung, neuen Projekten und den Herausforderungen des kommunalen Alltags ging es um die Zukunft der Stadt Pocking – und darum, wie Bund und Kommunen diese gemeinsam gestalten können.

Für Hans Koller war der Wahlsieg des jungen Bürgermeisters alles andere als selbstverständlich. „Du hast einen beeindruckenden Wahlkampf geführt und kannst auf dieses Ergebnis wirklich stolz sein. Es war keine einfache Ausgangslage – umso bemerkenswerter ist das Vertrauen, das dir die Bürgerinnen und Bürger entgegengebracht haben.“

Geislberger-Schießleder blickte auf seine ersten Monate im Amt zurück. „Die ersten rund 100 Tage sind wie im Rausch vergangen“, sagte er. Durch die personellen Veränderungen habe sich auch im Stadtrat eine neue Dynamik entwickelt. Wir wollen Dinge anpacken und voranbringen.“ Gleichzei-

tig machte der Bürgermeister deutlich, dass dieser Erfolg nicht allein sein Verdienst sei. „Das war keine One-Man-Show. Hinter diesem Wahlerfolg stand ein großes Team. Dafür bin ich dir und allen Unterstützern aus der Region sehr dankbar.“

Ein Thema, das beide besonders positiv bewerteten, war das Sondervermögen des Bundes. Rund 2,2 Millionen Euro fließen daraus nach Pocking und eröffnen der Stadt zusätzliche Möglichkeiten für notwendige Investitionen. Für Geislberger-Schießleder ist das eine wichtige Unterstützung. Koller erinnerte daran, dass die Diskussion über das Sondervermögen anfangs durchaus kontrovers geführt worden sei. „Das

Sondervermögen wurde zu Beginn von vielen kritisch gesehen. Wenn ich heute sehe, dass Städte wie Pocking dadurch mehr als zwei Millionen Euro für wichtige Zukunftsinvestitionen erhalten, zeigt das aber auch, wie sinnvoll diese Mittel eingesetzt werden können. Sie helfen nicht nur Pocking, sondern zahlreichen Kommunen in ganz Deutschland ganz konkret weiter.“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs rückte die Handlungsfähigkeit der Kommunen in den Mittelpunkt. Beide waren sich einig, dass steigende Standards und immer umfangreichere Vorgaben die Umsetzung vieler Projekte erschweren. Koller konnte dabei auf seine langjährige Erfahrung in der Kommunalpolitik zurückgreifen. „Aus über 30 Jahren Kommunalpolitik weiß ich genau, welche Herausforderungen unsere Städte und Gemeinden tagtäglich bewältigen müssen. Gerade deshalb liegen mir die Kommunen besonders am Herzen.“

Immer häufiger werde es schwieriger, notwendige Infrastrukturmaßnahmen zu erklären und umzusetzen. „Standards steigen ständig weiter an und damit leider oft auch die Bürokratie. Das erleben wir beim Bauen, bei Infrastrukturprojekten oder Genehmigungsverfahren. Genau das macht viele Vorhaben unnötig kompliziert.“



Der neue Bürgermeister Ernst Geislberger-Schießleder begrüßte den Bundestagsabgeordneten Hans Koller im Rathaus. (Foto: privat)

Zum Abschluss des Gesprächs unterstrich Hans Koller noch einmal, warum ihm die Antrittsbesuche bei den neu gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern so wichtig sind. „Wir müssen uns persönlich gar nicht erst kennenlernen. Mir geht es darum, noch einmal ein klares Signal zu senden: Für unsere Kommunen gibt es von meiner Seite jederzeit einen kurzen Draht und ein offenes Ohr.“

Auch Geislberger-Schießleder begrüßte diesen engen Austausch ausdrücklich. „Ich schätze deine Präsenz und deinen Einsatz für die Region sehr – sowohl im Wahlkampf als auch jetzt in deiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter. Gerade dieser direkte Kontakt ist für uns Kommunen von großem Wert.“

red



Zauner
OUTDOOR-LIVING
SONNENSCHUTZ ROLLADEN FENSTER
Oberer Mühlweg 1, 94060 Pocking Tel. 08531-914770
www.zaunergmbh.de info@zaunergmbh.de

Zimmerei

und
Bauplanung



Zimmerermeister
**Karl-Heinz
Irnfrieder**

Ausführung sämtlicher Holzbauarbeiten

**Meistergasse 24
Pfenningbach
94127 Neuburg/Inn**

**Tel.: 08502 - 915 140
Fax: 08502 - 915 141
Mobil: 0179 - 593 10 14**

Gemeinsam und generationenübergreifend die Politik von morgen gestalten

Landesversammlung 2026 der Senioren-Union der CSU

Drei Leitgedanken prägten die Landesversammlung 2026 der Senioren-Union der CSU: mutig und mit weitreichenden Reformen die Zukunft der Sozialsysteme in Deutschland gestalten, dabei die Interessen aller Generationen berücksichtigen und die Politik an klaren Grundwerten ausrichten.



Der Vorsitzende der Senioren-Union der CSU, Staatssekretär a.D. und Altlandrat Franz Meyer mit Gerlinde Kaupa.

„Heute beschäftigt sich die Senioren-Union der CSU umfassend und intensiv mit den Reformen im Bereich Krankenversicherung, Pflege und Rente, die die Bundesregierung jetzt auf den Weg gebracht hat. Wir erwarten eine rasche Umsetzung mit der Zielsetzung anhaltender Stabilisierung. Als Anwalt der älteren Generation achten wir darauf, dass der Lebensabend mit gesicherter Versorgung verläuft“, erklärte Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CSU. In den Reden und Grußworten wurde die Senioren-Union als aktive Arbeitsgemeinschaft gelobt, der es gelinge, die Themen der älteren Menschen in der Politik sichtbar zu machen.

Zu ihrer Landesversammlung 2026 kamen die Delegierten der Senioren-Union der CSU aus ganz Bayern in Bamberg zusammen. „Wir haben den Mut, klare

und zukunftssichere Reformen auf den Weg zu bringen“, unterstrich als Festrednerin die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ulrike Scharf.

„In Berlin werden die großen Reformpakete zu Rente, Pflege und Krankenversicherung in den parlamentarischen Beratungen finalisiert. In Bayern haben wir bei der Novellierung des Kita-Gesetzes nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert, sondern auch gezeigt, dass wir Entbürokratisierung leben“, unterstrich Scharf. Sie lobte die Senioren-Union für das Einbringen breiter Lebenserfahrung in die Politik und bedankte sich für den gemeinsamen Kampf für die Mütterrente.

Als stellvertretende CSU-Vorsitzende überbrachte Melanie Huml in ihrem Grußwort den Dank des CSU-Vorsitzenden, Ministerpräsident Dr. Markus Söder, und des Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion, Klaus Holetschek. „Gerade auch mit Impulsen aus der Senioren-Union haben wir im Gesundheitsbereich schon viel erreicht, beispielsweise bei



Die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales und weitere Stellvertreterin des Ministerpräsidenten Ulrike Scharf, MdL, wurde vom Landesvorsitzenden der Senioren-Union, Franz Meyer, bei der Landesversammlung 2026 begrüßt. (Fotos: Peter Kellner/Senioren-Union der CSU)

einer gesteigerten Landarztquote, die gerade auch älteren Menschen zugutekommt“, berichtete Huml. „Jetzt müssen wir uns um die pflegenden Angehörigen kümmern und deren Besserstellung. Auch hier unterstützt uns die Senioren-Union.“

Einstimmig verabschiedeten die Delegierten der Senioren-Union am Ende der Tagung den „Bamberger Appell“, in dem sie die Umsetzung des christlichen Menschenbilds in einer wehrhaften Demokratie als Grundlagen einer freien, pluralistischen Gesellschaft fordern. Die Senioren-Union fordert alle Verantwortungsträger nachdrücklich dazu auf, in allen politischen Handlungen „die Grundwerte der Gesellschaft,

das christliche Menschenbild und die Grundregeln der Demokratie voranzustellen“.



Staatsministerin a. D. Melanie Huml, MdL, überbrachte als stellvertretende Parteivorsitzende der CSU die Grüße und den Dank der Parteispitze für die Arbeit der Senioren-Union.



Mehr Generationen Haus
Ein Haus der Hans Lindner Stiftung



PARKWOHNSTIFT
Ein Haus der Hans Lindner Stiftung



Lust auf Küche? Wir suchen Sie!

Wir suchen zum 01. Dezember 2026 neue Kollegen:

- **Küchenhilfe** (*aGw) in Teilzeit
Sie packen gerne mit an und haben Freude an der Arbeit in der Küche?
- **Kuchenbäcker** (*aGw) auf geringfügiger Basis
Sie lieben es, wenn der Duft von frisch gebackenem Kuchen durch die Räume zieht? Dann könnten Sie wunderbar zu uns passen!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

PARKWOHNSTIFT Tettenweis | Hauptstraße 2 | 94167 Tettenweis
www.parkwohnstift.com | 08723 303-0
*alle Geschlechter willkommen

„Ausblick 27“: Vom 16. bis 18. April „Jubiläum“ – Viele Gäste – Blick zurück in die Annalen

Regional-Leistungsschau: 40 Jahre „Ruhstorfer Messe“

Eine „Ruhstorfer Wirtschafts-Institution“ mit stetig gewachsener Tradition: Die frühere Herbst- und später neu terminierte Frühjahrs-Ausstellung feiert unter Federführung des gastgebenden „Wirtschaftsförderungsvereins“ (WFV) vom 16. bis 18. April 2027 ihr „40-jähriges Gründungs- und Bestands-Jubiläum“ als Bayerns größte regionale Verbraucher- (außer kreisfreien Städten) und zugleich gut frequentierte Leistungsschau des Passauer Landes.

Gewandelter Ausstellungs-Slogan, verwandelter Messe-Charakter: Unter dem beziehungsreichen „Ausblick“-Motto gewährt die Ruhstorfer Handwerks-, Handels-, Technik-

und Wirtschafts-Präsentation mittlerweile schon seit der Jahrtausendwende im Zwei-Jahres-Turnus interessierten Besuchern „Ein- und Durch-mit Weitblick speziell auf die moderne Welt des Bauens, Wohnens und Lifestyles“ – unterhaltsames Rahmen- und Showprogramm für Klein bis Groß inklusive. Mit rund 150 Ausstellern sowie vor allem auch 12 000 Gästen stellte bereits im Vorjahr die regionale Leistungs- und Info-Schau ihre bemerkenswerte Zugkraft nachdrücklich unter Beweis.

Neben seinem breitgefächerten Messe-Management als Kernaufgabe setzt das durchwegs mit langjähriger Unternehmens-, Kaufmanns- und



Auch bei der Jubiläums-Messe „Ausblick 27“ erhalten am Freitag, 16. April, wieder zahlreiche „Azubis in spe“ aller Bildungseinrichtungen von 9 bis 12 Uhr vormittags auf dem „Vormittag der Schulen“ Einblick in die künftige Berufswelt.

Wirtschaftserfahrung ausgestattete WFV-Präsidium um Schreinermeister Markus Renaltner (Blumenau/Vorsitzender), dessen Stellvertreter Simon Kollmeier sowie Floristik-Meisterin Claudia Priller (Finanzverwaltung) zwischen-durch immer wieder auf hochkarätige Begleit-Veranstaltungen zum Wirtschaftsleben mit bundesweit renommierten Referenten. Neu zum WFV-Führungsteam zählen zwischenzeitlich „Event-Managerin“ Inge Huber (Rotthalmünster) sowie „Social Media“-Expertin Carina Wimmer (Neuhaus am Inn).

Einen Blick zurück auf die Gründungs-Ursprünge der „Ruhstorfer“ Messe wirft Bericht-erstatteter Hans Nöbauer, der die „Verbraucher-Ausstellung“ schon seit ihrer Erfolgs-Premiere 1987 mit Wort und Bild fortwährend „medial“ beglei-

tet. Den eigentlichen Ausstellungs-Grundstein setzte jedoch bereits anfangs der achtziger Jahre der weitem bekannte „Rottaler Sepp“ (Josef Brunner/Birnbach) auf kommerzieller Basis mit einer „Rottaler Handwerksschau“ in der Niederbayernhalle samt mehreren „Freiluft“-Fieranten. Weil jedoch zwischendurch nicht nur die Standplatz-Mieten, sondern vor allem auch Kosten der „Rahmen-Events“ zunehmend teurer wurden, avancierte Brunners „Handwerksschau“ 1986 durch schwindende Aussteller- wie Besucherzahlen zum glatten „Auslauf“-Modell – „Privat“-Veranstaltung kurzfristig abgesagt.

Die drohende „Messe-Vakanz“ betrachtete wiederum Ruhstorfs umtriebiger „Vize-Bürgermeister“ Hans Jocham seinerzeit jedoch als „große

modex IHRE TEXTILREINIGUNG UND WÄSCHEREI.

Heimtextilien: Daunendecken, Steppdecken, Woldecken, Unterbetten, Fellvorleger, Oberbetten, Kopfkissen, **Teppiche**, Gardinen, Stores und Polster.

Wir pflegen individuell nach Beschaffenheit hygienisch sauber.

MODEX. EINFACH SAUBER!
Fürstenzell und viele Annahmestellen in Ihrer Nähe.

www.modex-textilpflege.de | 08502 922201



Zur Vorbereitung des 40-jährigen Gründungs-Jubiläums der Ruhstorfer „Ausblick“-Verbrauchermesse vom 16. bis 18. April 2027 steht die zwischenzeitlich erweiterte WFV-Führungsspitze bereits voller Zuversicht auf eine Rekordbeteiligung (symbolisch) in den Startlöchern. Von rechts Vereinsvorsitzender Markus Renaltner (Blumenau), Beirätin Andrea Schuster (Hader), „Messe-Direktor“ Martin Eichlseder (Ottenberg), „Social Media“-Expertin Carina Wimmer (Neuhaus am Inn), Beirat Robert Karlstetter (Rotthof), „Event-Managerin“ Inge Huber (Rotthalmünster), Beirat Georg Stöckl, Schatzmeisterin Claudia Priller sowie Beirat Raphael Wagner (Hütting).

DIE BLUMENBINDEREI
— MODERN & KREATIV —

Trauern ist liebevolles Erinnern

Gedenken Sie Ihren Lieben mit Allerheiligenfloristik die berührt.
Wir fertigen für Sie stilvolle Arrangements mit Symbolik und Gefühl.

Besuchen Sie unsere
Allerheiligenausstellung
am Sa. 17. Oktober 2026 von 9.00 - 16.00 Uhr

Die Blumenbinderei • Inh. Angela Radwan • Passauer Straße 48a • 94060 Pocking
Vorbestellungen nehmen wir gerne auch telefonisch entgegen unter 08531-13 50 26

Chance, die Drei-Tages-Ausstellung unternehmerisch wie organisatorisch durch ehrenamtliches (Vereins-)Engagement“ auf völlig neue (Veranstaltungs-)Füße zu stellen. Mit „ins Ausstellungs-Boot“ nahm Hans Jocham diesbezüglich den seinerzeitigen Pockinger Nachbar-Bürgermeister Josef Jakob samt dessen Ruhstorfer Amtskollegen Erich Hallhuber als ortsübergreifende „Schirmherrn“ einer Gemeinschafts-Präsentation der beiden führenden Rottaler Gewerbe- beziehungsweise Industrie-Metropolen.

Gleichzeitig wurde von den alteingesessenen Handwerks-Vertretern Schreinermeister Max Renaltner (Blumenau/Vorsitzender) sowie Glasermeister Josef Schieb und Schneidermeister Josef Eder (beide Pocking) ein eigens gegründeter „Wirtschafts-Förderungsverein Ruhstorf-Pocking“ als Veranstaltungs-Träger auf „solide Beine“ gestellt. Das gesamte „Messe-Management“ oblag dabei wiederum „Chef-Organisator“ Hans Jocham, der bereits die Jahre davor als „Co-Initiator“ der schon legendären Gaudianer-Rentnerband sowie vor allem auch als Präsentator des historischen Festzuges „800 Jahre Pfarrei Ruhstorf“ mit 10 000 Zuschauern öffentlichkeitswirksame Maßstäbe gesetzt hatte.

Den teilweise noch heute gültigen „Messe-Rahmenplan“

mit informativen Unternehmer-Abenden und interessanten Wirtschafts-Diskussionen schmiedete Hans Jocham schließlich während eines „Vier-Augen-Gesprächs“ zusammen mit dem damaligen Gaudianer-Vizepräsidenten Hans Nöbauer auf dessen Leopoldsrüher Hausterrasse.

Als seinerzeitiger Hauptschullehrer ohnehin stark in der „vertieften Berufs-Orientierung“ von Schul-Abgängern als künftigen Berufs-Anfängern engagiert, plädierte der Pädagoge speziell beim zunächst „programmlosen“ Freitag-Vormittag für einen „Tag der Schulen“ sämtlicher Bildungseinrichtungen. Letzterer avancierte seit mittlerweile vier Jahrzehnten zum „absoluten Auftakt-Renner“ mit durchschnittlich rund tausend „Azubis in spe“ aus einem halben Dutzend regionaler Förder-, Mittel-, Real- und Wirtschaftsschulen bis hin zu den beiden Nachbar-Gymnasien Pocking und Fürstentzell.

Nach rund 30 (Ausstellungs-) Jahren lüftete die Heimatzeitung schließlich schon vor geraumer Zeit ein zuvor streng gehütetes Messe-Geheimnis: Den spektakulären „Premieren-Knüller“ zur ersten Herbstschau 1987 hätte nämlich auf Anregung Jochams der „Tandem-Fallschirmabsprung eines prominenten Ruhstorfers“ bilden sollen. Auf die „streng vertrauliche Nachfrage bezüglich des Lokal-Promis“ zeigte



Reges Interesse fand im Vorjahr gleichermaßen der Gemeinschaftsstand des Ruhstorfer „Siemens-Technoparks“ mit Marketing-Experten Ralf Wenzel (3.v.l.) auch unter Beteiligung der „Landesanstalt für Landwirtschaft“.

Hans Jocham mit einem „du“ auf den Presse-Mitarbeiter, der die „Himmels-Mission“ – trotz starker Bedenken von Gattin Roswitha – noch dazu mit „schussbereiter Luftbild-Kamera“ vor der Brust auch erfüllen wollte.

Weil damals jedoch der bereits verpflichtete Hubschrauber-Pilot wegen „größerer Wolken-Turbulenzen eine Sicherheits-Absprunghöhe von mindestens 2000 Metern noch dazu mit ausgehängten Seitentüren für viel zu gefährlich“ hielt, blieb Hans Nöbauer das „himmlische Eröffnungs-Spek-

takel“ letztlich auch sehr zur Erleichterung seiner „bangenden Familie“ erspart.

„Wirkung immer überall“: Mit diesem „Impuls-Vortrag“ erläuterte Referentin Monika Matschig bereits am Donnerstag, 22. Oktober, um 19 Uhr („Flying Schmankerl“ ab 18 Uhr) im Ruhstorfer Siemens-Technopark (Halle 1) direkt an der Hans-Loher-Straße (Parkplätze beschildert) die „Körpersprache samt deren Wirkung“ besonders auch im „Geschäfts“-Leben (Kartenvorverkauf unter www.ausblick-passauer-land.de).

Hans Nöbauer



Ausdrücklich erwünscht war bei der Vorjahres-Messe auf dem „ILE-Stand an Rott und Inn“ das Verkosten, Naschen und Probieren von „Genüssen aus dem Passauer Land“ mit Dr. Uschi Diepolder (6.v.r.), hier mit zahlreichen Polit-Gästen. (Fotos: Nöbauer)

**Unabhängig.
Meistergeführt.
Für Sie da.**

**Das ist unser Versprechen
als Hörakustik-Fachgeschäft.**

**Hörgeräte & Augenoptik
Weidner**

Hörgeräte Weidner
Berger Straße 1
94060 Pocking
Tel.: 08531/247481
akustik-weidner.de

Mit freundlicher Unterstützung von

AUDIBEL

Vor 145 Jahren: Gehäusebau des Hechenberger-Instruments – Häufige Reparaturen

In Ruhstorf wird seit 1826 eine Orgel „traktiert“

Drei Orgeln in zwei Gehäusen, dazu ein fortwährendes Bestreben: „Harmonischer Wohlklang“ zur Ehre Gottes und Freude der Menschen. Schon seit 1826 wird in der früheren Ruhstorfer Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ die „Königin der Instrumente“ zwar mit großer Hingabe, mitunter jedoch recht mäßigem Erfolg „traktiert“ – letzteres rein technisch formuliert der „Tastendruck von Manual und Pedal weitergeleitet“. Finanzielle Hintergründe und technische Unzulänglichkeiten erläuterte der frühere Pfarrorganist Wilhelm Spitzenberger schon vor rund 25 Jahren in seiner kleinen, aber feinen „Orgelgeschichte der Marienkirche“.

Recht kurios verlief bereits die Ruhstorfer Orgel-Premiere 1803: Im Zuge der Säkularisation, als vormalige Kirchengüter von weltlichen „Hoheits“-Trägern teilweise sinnlos verschleudert wurden, ersteigerte der Ruhstorfer Schulmeister Josef Tischler für nachweislich 50 Gulden – dem halben Jahreslohn eines Lehrers und zugleich Pfarrmesners – das gebrauchte Instrument aus der zunächst stillgelegten und später abgerissenen Asbacher St. Michaelskirche nördlich der heutigen Klosterabtei.

Indes: Erst 23 Jahre später wurde ein gelernter Orgelbauer beauftragt, das durch einen Kleeberger Schreiner (vermutlich Andreas Stückl) in der Marienkirche aufgestellte sowie „dringendst ausbesserungs- und reinigungsbedürftige Instrument“ fachgerecht zu reparieren.

Über Größe und Ausstattung der bis 1881 „geschlagenen“ Orgel liegen keinerlei Aufzeichnungen vor. Diese volkstümliche Umschreibung des Orgelspiels beruhte auf einer damals noch rein „mechanischen Traktur“, dem kraftvollen „Anschlag“ einer Taste bis zum

Öffnen des jeweiligen Pfeifenventils sowie dem gleichfalls manuellen Register-Ziehens über Federn, Winkel, Drahtzüge und Hebel. Ein dabei jeweils deutlich vernehmbares „Klappern“ gehörte damals quasi zum (Organisten-)Handwerk.



Auch nach fast eineinhalb Jahrhunderten besticht das original erhaltene Holzgehäuse der Hechenberger-Orgel in der Marienkirche mit seiner schlichten „Gold-Ornamentik“. Am Spieltisch der Ruhstorfer Pfarr- und Passauer Kreischorleiter Andreas Golovinskiy. (Foto: Nöbauer)

Wenn in der Marienkirche nahezu exakt ein Jahrhundert nach deren künstlerischen Ausgestaltung durch den „Köstlarer Stockadorer“ Joseph Narziß Modler (Haupt- und Seitenaltäre) eine vollständig neue Orgel in Auftrag gegeben wurde, dann mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem aus technischen Gründen, vermutlich aber auch infolge des wiedererstarkten Orgelbaus, gepaart mit aktuellen Kirchenmusik-Bestrebnungen des 19. Jahrhunderts. Dem damals vom Klerus „einzigen im Kirchenraum gestatteten Instrument“ wurde nämlich seinerzeit nach strengen liturgischen Richtlinien nur noch eine „begleitende Funktion des Gesanges“ zugebilligt.

Weltliche Aufsichtsbehörden, die streng über die strikte Einhaltung „pseudo-theologi-

scher“ Vorschriften wachten und kaum ein Orgelbauer zu umgehen wagte, erachteten diesbezüglich „grundtönige (Principal-)Register“ für ausreichend. Unmittelbare Folge: Speziell im süddeutschen Raum kam es zu einer deutlichen „Klang“-Verflachung der vielzitierten „Königin aller Instrumente“. Auch bei der neuen Ruhstorfer Kirchenorgel entsprachen Kombination und Auswahl verschiedener Register hinsichtlich Klang und Lautstärke („Disposition“) in etwa diesem restriktiven Zeitgeist.

Am 26. November 1881 unterbreitete der bekannte Passauer Orgelbaumeister Martin Hechenberger der Ruhstorfer Pfarrei einen Kostenvoranschlag für ein „Neues Orgelwerk mechanischer Bauart“ mit Fußhebel-Blasebalg, zehn „klingenden“ Registern, 54 Manual- und 25 Pedaltasten sowie neuem Gehäuse samt reicher Schnitzverzierungen – Gesamtpreis 3374 Mark. Bedingt durch die damalige Inflation erfolgte jedoch vier Jahrzehnte später eine regelrechte „Kosten-Explosion“: Verursacht durch massive Holzwurmschäden, „verschlang“ eine größere Reparatur samt 27 neuer Prospektpfeifen aus Zink schon „satte“ 25 700 Mark.

Trotz immenser Kosten zunächst geplant, blieb ein elektrisch betriebenes Orgelgebläse in den (angeblich) „Goldenen Zwanzigern“ vorerst noch reine Utopie: Gefragt war dafür vielmehr jede Menge körperliche Energie. Mittels bleibeschwerter Fußhebel-Pumpen wurde der große Blasebalg immer noch sehr mühsam per Körperkraft mit (Druck-)Luft gefüllt – ein hartes Stück Arbeit für Mesner, Ministranten oder häufig auch Volksschülern.

Einer von mehreren „ausgewählten Buben“ war der spätere Elektromeister Hans Buchbauer, der dem Ruhstorfer

Organisten (und Hausarzt) Dr. Ludwig Groh (für „Gottes Lohn“) bei dessen nachmittäglichen „Orgel-Etuden“ den Blasebalg treten musste. Dieser „Plackerei“ jedoch bald überdrüssig, flüchtete der „kecke Lauser“ auf leisen Sohlen über zwei (knarzende) Stiegen von der Orgel-Empore und kassierte dafür unten als „symbolische Quitung“ eine „g’scheite Watschn“ – fortan allerdings auch ein „Zehnerl Trinkgeld“ pro kräftezehrendem „Orgeltritt“.

„Verheerend vom Holzwurm befallen, Windladen und Traktur ausgeleiert – fingerdickes Gebläseloch inklusive“: So beschrieb der Passauer Domorganist Otto Dunkelbeck – zugleich einer der bekanntesten deutschen Orgelvirtuosen – in seiner „Fach-Expertise“ Mitte 1939 den „erbarmungswürdigen Gesamtzustand“ eines Instruments, das Organist Martin Hatz schon mehrfach gegenüber Pfarrer Heitzmannsberger als „alten Klimperkasten“ deklariert hatte – verbunden mit der „ernsthaften Drohung, die Pfarrchorleitung aufzugeben, wenn Seelsorger und Kirchenrat nicht endlich handeln“ würden.

„Technischer Quantensprung“ beim hart erkämpften Angebot des renommierten Passauer Orgelbaumeisters Josef Hiendl nur einen Monat später: Unter Verwendung des alten Hechenberger-Gehäuses kostete der Orgel-Neubau samt zweimanualigem Spieltisch, pneumatischer Steuerung, zwölf klingenden Registern plus elektrisch betriebenem Blasebalg unter Verwendung noch brauchbarer Orgelteile 5280 Reichsmark. Die feierliche Weihe vollzog schließlich Domkapitular Dr. Riemer am Fronleichnam-Sonntag 1940 – der eigentliche „Pranger-Donnerstag“ wurde damals nämlich „infolge Kriegsrüstung“ kurzer-

hand vom Feier- zum Arbeitstag erklärt.

Kurzsichtige Kostenreduzierung – langfristige Schadensmaximierung: „Mangels Masse in der (Kirchen-)Kasse“ scheiterte nämlich seinerzeit der „dringendst von Hiendl empfohlene Orgel-Wartungsvertrag“. Umso schwerwiegender waren die Konsequenzen: Zur Jahrtausendwende machten starker Holzwurmbefall, deutliche Verrußung durch Opferkerzen sowie diverse Verschleiß-Erscheinungen der Mechanik eine technische Generalsanierung samt Restaurierung und Neuvergoldung des hölzernen Orgelprospekts für insgesamt rund 24 000 Mark unumgänglich. Diese stattliche Summe konnte von „Hochwürden“ jedoch zur Gänze aus großzügigen Spendenleistungen musikbegeisterter „Pfarrkinder“ beglichen werden.

„Hinsichtlich zunehmender Gebrechlichkeit sind ein Orgel- und Menschenalter durchaus vergleichbar“, zitierte Wilhelm Spitzenberger gegenüber der PNP eine „sprichwörtliche Orgelbauer-Berufsweisheit“. Rund vier Wochen lang unterzog deshalb ein erfahrener Passauer Orgelbauer das Ruhstorfer Instrument quasi einer „General-Inspektion“ samt mehreren „Akut-Reparaturen“ und har-

monischen Korrekturen.

„Das tiefe (Pedal-)Es infolge gerissener Schafsfleder-Membran total ausgefallen, jede Menge weiterer Labial- und Lingualpfeifen durch Materialermüdung, aber auch fortwährenden Kerzenruß des Opferstocks erheblich angegriffen, hohe Staubbelastung – vom massiven Holzwurmbefall des antiken Hechenberger-Gehäuses erst noch gar nicht zu reden: „Auf Dauer betrachtet nimmt die Mängelliste der Hiendl-Orgel zwar kein Ende, für die nähere Zukunft kann die hiesige Königin der Instrumente nach Beseitigung der ernsthaftesten Schäden jedoch in der Marienkirche wieder ihren gewohnten Wohlklang entfalten“, zog der langjährige Pfarrorganist seinerzeit ein „insgesamt recht zufriedenstellendes Renovierungs-Ergebnis“.

Ausdrücklich erwähnte Spitzenberger in diesem Zusammenhang die Restaurierung des Hechenberger-Gehäuses für rund 10 600 Mark. Der dabei bewältigte Arbeitsumfang habe auch in der Neuerstellung eines kleinen geschnitzten „Krönungs-Ornaments anstelle des total vergammelten Originals“ umfasst – Vergoldung desselben ebenso inklusive wie weitere Schnitzornamente sowie die Doppel-Lackierung des

**AMMER
MÜLLER**
BESTATTUNGEN

ES GIBT VIELE
LETZTE WEGE.

Wir führen alternative
Bestattungsarten durch.

08531 - 1071

info@ammermueller-
bestattung.de



Standgehäuses. Nicht weniger als etwa zwei Drittel des Lackierungsanteils hätten dabei die Schwellwände mit 15 aushebbaren Türen erfordert, während viele weitere Detailarbeiten durch ein halbes Dutzend freiwillig engagierter (Pfarrchor)-Helfer erledigt worden seien.

„Das sensible Orgelbauwerk wird also schon seit Generationen mit viel Liebe gepflegt und beispielsweise auch bei Säuberungsarbeiten für Holz- und Metallpfeifen sowie des Gehäuses weitgehend gut in Schuss gehalten“, rundete der langjährige Pfarrorganist noch

zu dessen Lebzeiten ein „ständiges Bemühen um das Instrument ab, das der zwischenzeitlich auch prächtig renovierten Marienkirche zumindest auf absehbare Zeit im wahrsten Sinne wieder Wohlklang und Harmonie“ verleihen würde.

Mit „festlichen Hymnen“ erklingen wird die „Jubiläums“-Orgel in der Ruhstorfer Marienkirche als früherer Pfarrkirche heuer einmal mehr am Maria-Himmelfahrts- als deren offiziellem „Patroziniums“-Tag (Samstag, 15. August) durch Pfarrorganist Andreas Golovinskiy.

Hans Nöbauer

**VR-Bank
Vilshofen-Pocking eG**
die Kraft an Donau, Rott und Vils

Wir suchen Dich!

Dein nächstes Abenteuer beginnt hier.

Deine Zukunft beginnt jetzt.
Mit einer Ausbildung bei uns legst du den Grundstein für deinen beruflichen Weg und wirst Teil eines Teams, das Zusammenhalt, Vertrauen und Entwicklung großschreibt. Wir begleiten dich auf deinem Weg und bieten beste Chancen für deinen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

Jetzt bewerben unter:
www.vr-vp.de/ausbildung



Ausbildungs-
start
2027

Multifunktions-Arena zählt seit 55 Jahren eine Million Gäste

Niederbayernhalle „Knackpunkt“ der Markterhebung

Bisher nahezu eine halbe Million Maschkera, insgesamt gerechnet aber sogar schon rund ein „Millionen-Publikum“: Seit ihrer offiziellen Einweihung am 16. Januar 1971 mobilisierte die Ruhstorfer Niederbayernhalle während der letzten fünfeinhalb Jahrzehnten bei verschiedensten gesellschaftlichen, kulturellen, betrieblichen, kirchlichen, sportlichen oder wirtschaftlichen Anlässen gewaltige Besuchermassen.

Wurden bisher publikumswirksame Großveranstaltungen, Events, Feste und Feierlichkeiten überwiegend in den Medien ausführlich dokumentiert, so fehlen speziell über die Vorgeschichte des Ruhstorfer „Musen-Tempels“ jedoch weitgehend verlässliche archivarische Aufzeichnungen. Der langjährige Gaudianer-„Vize“ Hans Nöbauer ging deshalb schon vor geraumer Zeit bei damals involvierten „Zeitzeugen“ auf Spurensuche – und wurde überaus fündig. Einige Hallenbau-Ideen trugen dabei schon fest visionären oder zumindest abenteuerlichen Charakter.

Kurzer Blick zurück auf die Kriegsjahre: „Schon 1939 fasste der damalige Bürgermeister Hans Loher (Chef der Motoren-

fabrik) den Plan, in Ruhstorf eine große Festhalle zu bauen – ein Vorhaben, das jedoch der unselige Krieg unmöglich machte. Fabrikant Günther Loher griff daher rund drei Jahrzehnte später den Gedanken seines verstorbenen Vaters wieder auf und fand sofort die Zustimmung der Gaudianer-Faschingsgesellschaft wie auch des Ruhstorfer Sport- und Fremdenverkehrsvereins, während MdL Max Gerstl (Beutelsbach) spontan staatliche Zuschussmittel beantragte“, berichtete der damals amtierende Bürgermeister Alexander Spreuer in seiner Eröffnungsansprache.

„Mit dem ersten Gaudianer-Hofball am Freitag, 16. Januar 1968, im heute noch existierenden, aber damals schon maroden Fischersaal erwachte in Ruhstorf eine regelrechte Faschings-Euphorie“, interpretierte der Gründungs- und spätere Ehrenpräsident Karl Pinzinger die damalige „Aufbruchstimmung“ zahlreicher Maschkera, die im aufstrebenden Industriort „wieder ihre Lebensfreude entdeckt“ hätten. Wegen großer Kartennachfrage sei bereits ein Jahr später der zweite Hofball quasi „im Doppel-Pack“ abgehalten worden – beide Male



Marketing-orientierte „Begriffs-Adaption“: Vom Original-Werbespruch des langjährigen Gaudianer-Vizepräsidenten Hans Nöbauer „Ruhstorfer Fasching – immer ein Erlebnis“ wurde zwischenzeitlich die zweite Slogan-Hälfte kurzerhand der offiziellen Haupteingangs-Tafel (Bild) für die Ruhstorfer Niederbayernhalle „zugeschlagen“.

ebenso restlos ausverkauft wie parallel laufende Inthronisations-Sitzungen der Pockinger Nachbar-Faschingsgesellschaft im dort ebenfalls viel zu kleinen „Vereinshaus“ (einstmals Kolpingweg).

Nach Erinnerung Pinzingers gleichzeitig auch der Anlass für einen „visionären Ruhstorfer Geistesblitz“: Nach Überzeugung des Gaudianer-Präsidenten sollten die damaligen „Dörfer“ Ruhstorf und Pocking („seit Alters her zwar gute Nachbarn, aber nicht unbedingt intime Freunde“) gemeinsam eine große Veranstaltungshalle etwa auf halbem Wege im Indlinger Rottwerk-Gebiet errichten – energetische Synergie-Effekte durch die Hochöfen-Abwärme inbegriffen.

Schon beim ersten „Sondierungs-Gespräch“ mit Nachbar-Präsident Alois Klosterhubers sowie „Pockings grauer Eminenz“ Hans Höchtl (Wirt des „Pockinger Hofes“) habe jedoch die Ruhstorfer Delegation im ehemaligen Hotel „Rauch“ (heute Seniorenresidenz/Bahnhofstraße) deutlich zu spüren bekommen, dass die bereits mehrjährig erfolgreichen Pockinger Maschkera „keine Ruhstorfer Junior-Partner an ihrer Seite“ haben wollten, kommentierte Präsident Pinzinger gegenüber seinem langjährigen Stellvertreter (und Presse-Mitarbeiter)

Hans Nöbauer augenzwinkernd „damit bekundete Standesunterschiede und liebevoll gepflegte Nachbar-Rivalitäten“ dieser Epoche.

„Weshalb die Ruhstorfer lieber selbst große Nägel mit stattlichen Köpfen schmieden wollten“, begründete Pinzinger den „unfreiwilligen baulichen Motivationsschub in Richtung eigenem Veranstaltungszentrum“ – ein Unterfangen, das auch Fabrikant Günther Loher „ganz im Sinne seines Vaters voll befürwortet“ habe, wie der langjährige Gaudianer-„Chef“ ergänzend hinzufügte.

Um jedoch die enormen Investitionskosten wenigstens einigermaßen in den Griff zu bekommen, habe Loher in seiner weiteren Eigenschaft als Bundeswehr-Oberstleutnant der Reserve „im Zeichen des Kalten Krieges mit Prager Frühling sowie dortigem Einmarsch der Roten Armee und möglicher ernster Folgen für die südostbayerische Grenzregion“ nach Aussage von Altbürgermeisters Stefan Lindinger (damals noch Gemeinderat) eine „absolut spinnerte Idee“ verfolgt: Im Kellergeschoss einer „Multi-Funktionshalle“ – weder Name noch Baukonzept standen planerisch irgendwie fest – sollte zur Minimierung der erwarteten hohen Baukosten mit Staatsmitteln ein Bundeswehr-

Lassen Sie sich Ihr
individuelles
Schmuckstück
anfertigen!





**goldschmied
raimund.
niederhofer**
Inh. Christina Betzinger
www.goldschmiede-niederhofer.com

marktplatz 6
94081 fürstenzell
telefon 08502 / 92 22 20

Versorgungslazarett installiert werden, um bei einem befürchteten „denkbaren deutsch-russischen Grenzkonflikt am Eisernen Vorhang für verletzte Soldaten und Zivilisten möglichst nahe vor Ort eine ausreichende medizinische Grundversorgung gewährleisten“ zu können.

Dieses damals öffentlich praktisch unbekannte Planungs-Detail habe der Ruhstorfer Gemeinderat jedoch „von vorneherein grundsätzlich verworfen“, berichtete Stefan Lindinger dem Medien-Mitarbeiter von damaligen Diskussionen – noch dazu, als ein „eigens hinzugezogener Bundeswehr-Generalstabsarzt entgegen Lohers Versprechungen keinerlei verlässliche Zusagen über entsprechende staatliche Fördermittel aus dem Verteidigungs-Haushalt machen wollte, konnte oder durfte“, wie der spätere Bürgermeister den letztlich „gescheiterten Loher-Plan“ skizzierte.

„Auch konkrete Verhandlungen mit den heimischen Gasthofbesitzern Brauerei Hacklberg (Fischerwirt), Anton Sanladerer junior (Hotel Antoniushof) sowie Franz Pflieger senior (Hotel Mathäuser) über die privat finanzierte Errichtung einer repräsentativen Veranstaltungshalle verliefen letztlich im Sande, weil weder Gaudianer noch Kommune auf Dauer von einem kommerziellen Betreiber abhängig sein wollten“, konkretisierte Gründungs-Elferratsvorsitzender Hans Würmseher (zugleich Gründungs-Elferratsvorsitzender/verstorben im letzten Dezember) ein weiteres Hindernis für den ebenfalls gescheiterten „Gaudianer-Plan B“.

„Zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität zahlreicher Beschäftigter im Industriestandort Ruhstorf durch wesentlich gesteigerten Freizeitwert forcierten die beiden Unternehmer Günther Loher und Siegfried Hatz nunmehr den Neubau einer großzügig konzipierten Mehrzweck-Halle,

die auf Drängen des damaligen Sportvereins-Vorsitzenden Zahnarzt Otto Engel auch für Leichtathletik- sowie Tennis-Wettbewerbe während der Wintermonate geeignet sein sollte – eine Basisplanung, für die schließlich auch der Gemeinderat grünes Licht gab“, beschrieb Würmseher die neue Sachlage.

Selbst beim ersten Ruhstorfer Fasching 1968 im Gaudianer-Komitee an führender Position aktiv, entwickelte Architekt Würmseher ein „stützenfreies Kreissegment mit 20-Meter-Bühne samt besten Sicht- und Platzverhältnissen für rund 1500 Gäste“ auf großen Maskenbällen – bei späteren Rock- und Pop-Konzerten mit Weltstars wie etwa Barclay James Harvest füllten ohne Bestuhlung sogar doppelt so viele Rock-Fans das riesige Hallenoval bis ins letzte Eck.

„Rund 750 Parkplätze quasi direkt vor der Haustüre inklusive, betrug das finanzielle Gesamtvolumen letztlich ganze eineinhalb Millionen Mark. Für damalige Verhältnisse zwar eine große Investition, deren gesellschaftlicher Nutzen mittlerweile den Kostenfaktor längst um ein Vielfaches übersteigt“, zog der Architekt 2021 zum „50-Jährigen des Hallen-Ovals“ eine „überaus positive Kosten-Nutzen-Bilanz“. Nicht zu vergessen den Image-Gewinn für die Marktgemeinde: „Als seinerzeitiger Knackpunkt für die zunächst abgelehnte Markterhebung besitzt die Niederbayernhalle heutzutage weit über die Kreis-, Bezirks- und Landesgrenzen hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad, Anziehungs- sowie vor allem vielfältigen Nutzeffekt für (Groß-) Veranstaltungen nahezu jeder Art“.

„Etwa halb so groß wie die benachbarte Passauer Dreiländerhalle betragen die hiesigen Miet- samt Nebenkosten dagegen vergleichsweise gerade mal rund ein Zehntel. In Zeiten schmalere Haushalts- und



Unkonventionelle Bogen-Konstruktion: Seit ihrer offiziellen Einweihung am 16. Januar 1971 beherbergte die Ruhstorfer Niederbayernhalle (Bild) als „Multifunktions-Arena“ für unterschiedlichste Großveranstaltungen bereits über eine Million Gäste – fast die Hälfte davon allein während des Faschings. Eine ideale logistische Voraussetzung dafür liefern rund 750 nach wie vor kostenlose Parkplätze direkt vor dem Halleneingang. (Fotos: Nöbauer)

Werbudgets bei Vereinen und Veranstaltern, aber auch Unternehmen oder Konzert-Agenturen liegt die Niederbayernhalle deshalb ganz gut im (Konkurrenz-)Rennen“, wagte deren Architekt zum „goldenen Bestands-Jubiläum“ eine „optimistische wirtschaftliche Auslastungsprognose“. Kurzum: „Die zwischenzeitlich auch mit moderner Licht-, Ton- und

Medientechnik hervorragend ausgestattete Niederbayernhalle stellt für Ruhstorf in jeder Beziehung einen erheblichen Gewinn dar“, schaute Hans Würmseher deshalb schon vor geraumer Zeit „insgesamt recht zufrieden auf über ein halbes Jahrhundert größtenteils erfolgreicher Veranstaltungen“ zurück.

Hans Nöbauer

Sie wollen was wirklich Regionales?

... dann Donau-Wald Erdenprodukte!

torffrei - nachhaltig - bodenfreundlich

PFLANZ-ERDE
45-Liter-Gebinde

BLUMEN-ERDE
20-Liter-Gebinde
45-Liter-Gebinde

GARTEN-KOMPOST
45-Liter-Gebinde

RINDEN-MULCH FEIN
70-Liter-Gebinde

Erhältlich:
Alle Recyclinghöfe in Ihrer Nähe
sowie Kompostieranlagen und Grüngutannahmestellen – hier auch **lose Ware** erhältlich, z.B.:

Gartenkompost
100 l nur **2,40 €**

Gartenberatung & Lieferservice:
Friedrich Engl: 09903-920170

BBG
Donau-Wald

www.erdenprofis.de



Oktober

POCKING

- Fr., 02. 15.⁰⁰ Uhr Training
im Rottalstadion
(MSC Pocking)
- Fr., 02. 19.⁰⁰ Uhr Herbstball
in der Stadthalle
(Schülermitverwaltung des
WhD-Gymnasiums Pocking)
- Sa., 03. 17.⁰⁰ Uhr Erntedankfest
in der Pfarrkirche St. Ulrich
(Musik- und Heimatverein)
- So., 04. 9.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Monatstreffen
im „Pockinger Hof“
(Briefmarken- und
Münzsammlerclub Pocking)
- Mo., 05. 12.⁰⁰-17.⁰⁰ Uhr Stammtisch
für Blinde und Sehbehinderte
im „Pockinger Hof“
(Konstantin Rehm)
- Di., 06. 18.⁰⁰ Uhr Stammtisch mit Vortrag:
Tipps vor Betrug und Abzocke
im „Pockinger Hof“
(VdK Ortsverband Pocking)
- Di., 06. 19.⁰⁰ Uhr Kulturstammtisch
im Landgasthof „Resch“
(Kulturinitiative Pocking e.V.)
- Fr., 09. 20.⁰⁰ Uhr Konzert: Unterbiberger
Hofmusik
in der Stadthalle
(Kulturinitiative Pocking e.V.)

- Sa., 10. 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt
am Kirchplatz
(Stadt Pocking)
- So., 11. 6.⁰⁰ Uhr Gr. Hundshorn, 1.703 m
Abfahrt: Stadthalle
(Alpenverein Bad Griesbach)
- Di., 13. 16.⁰⁰-20.⁰⁰ Uhr Blutspenden
in der Stadthalle Pocking
(BRK Regensburg)
- Mi., 14. 16.⁰⁰-18.⁰⁰ Uhr Bürgersprechstunde
im „Das Pockinger“
(Stadt Pocking)
- Sa., 17. 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt
am Kirchplatz
(Stadt Pocking)
- Sa., 17. 9.⁰⁰-16.⁰⁰ Uhr Allerheiligen-
Ausstellung
in der Blumenbinderei
(Angela Radwan)
- So., 18. 7.³⁰ Uhr Themenwanderung:
„8-Tausender Bayerischer Wald“
Abfahrt: Stadthalle
(Alpenverein Bad Griesbach)
- So., 18. 17.⁰⁰ Uhr Saisonstart
und Tag der offenen Tür
in der Tai Chi Halle
(Tanzsportclub Pocking)
- Di., 20. 14.⁰⁰ Uhr Vortrag: „Reicht die
Rente noch zum Leben?“
in der Stadthalle
(Stadt Pocking / Gerlinde Kaupa)
- Sa., 24. 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt
am Kirchplatz
(Stadt Pocking)

SPROBA ALUTECHNIK®
www.sproeba.de

- Insektenschutz
- Kellerschachtabdeckungen
- Terrassendächer
- Schiebeverglasungen
- Chill-Lounge

SPROBA Insektenschutz und Alutechnik GmbH
D-94127 Neukirchen am Inn, Hauptstraße 50
D-84032 Altdorf (Landshut), Sonnenring 1
0800 2036630 (kostenfrei aus dem dt. und österr. Festnetz)

Bayerisches Rotes Kreuz

Beste Hilfe aus erster Hand

- Ambulante Pflege
- Stationäre Pflege
- Hilfe für pflegende Angehörige
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Tagespflege/Tagesbetreuung

Wir beraten Sie gerne!

Passau: 0851 95989-89
Pocking: 08531 510222
Ortenburg: 08542 919474

BRK Wohn- und Pflegeheim
Unter den Linden
Rothalmünster (Frau Putz)
08533 9612-13

Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Passau
E-Mail: info@kvp-passau.brk.de | www.kvp-passau.brk.de



- Sa., 24. 19.⁰⁰ Uhr Konzert im Rahmen der Bläserfreundschaft: Sinf. Blasorchester Bad Griesbach und Bürgerkapelle St. Michael aus Eppan, Südtirol in der Stadthalle (Stadt Pocking)
- So., 25. 6.⁰⁰ Uhr Saisonabschluss im Wandergebiet Postalm Abfahrt: Stadthalle (Alpenverein Bad Griesbach)
- Do., 29. 11.³⁰-13.³⁰ Uhr „Auftischt wird“ im „Das Pockinger“ (Stadt Pocking)
- Sa., 31. 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt am Kirchplatz (Stadt Pocking)



Beratung - Planung - Kundendienst
Moderne Elektroinstallationen

Tobias Huber

Elektro Meister

Irsham 54 a - 94081 Fürstenzell

Tel. 0174-9666010

info@eh-elektro-huber.de

www.eh-elektro-huber.de



RUHSTORF

- Fr., 02. 20.⁰⁰ Uhr Oktoberfest „Da Meier & Watschnbaam Bayerische Musik-Comedy“ im Bürgerzentrum Mathäser (Markt Ruhstorf a.d.Rott)
- Sa., 10. 19.⁰⁰ Uhr Hoagarten im Pfarrzentrum Ruhstorf (Pfarrgemeinderat Ruhstorf)
- Mi., 28. 18.²⁵ Uhr „Ein Klick zuviel - Wissen, das hilft.“ im Bürgerzentrum Mathäser (Alexander, Christina und Rainer Toigo)
- Do., 29. 19.³⁰ Uhr AV-Vortrag "Ein kleines bisschen Österreich" von Josef Moritz im Bürgerzentrum Mathäser (Rottaler Fotofreunde)

TETTENWEIS

- So., 04. 11.³⁰ Uhr Genuss-Herbst von „ILE an Rott-Inn“ „600 Jahre Tettenweiser Traditionswirtschaft“ im Gasthof Habermann (Gemeindebevölkerung)
- So., 04. 10.⁰⁰ Uhr Trinkhornweihe mit anschl. Besuch im Gasthof Habermann (FF Tettenweis – FF Unterschwärzenbach)
- Di., 06. 18.³⁰ Uhr Oktoberrosenkrantz im Klostergarten Parkwohnstift (Frauenverein Tettenweis e.V.)
- Fr., 16. 18.⁰⁰ Uhr Friedensgottesdienst in der Filialkirche Ottenberg (KSRK Tettenweis)
- Sa., 17. 18.⁰⁰ Uhr Weinfest im Sportheim (SV Tettenweis)
- Fr., 23. 19.⁰⁰ Uhr Leseabend im Bürgerhaus/Saal (Bücherei Tettenweis)
- Fr., 23. 14.⁰⁰ Uhr Stammtisch im Parkwohnstift (Frauenverein Tettenweis e.V.)



Gottwald

GmbH & Co. KG

... seit über 70 Jahren!



Ihr Partner in der
Versicherungswirtschaft!

Neuburger Straße 102 d, 94036 Passau

www.gottwald-passau.de



November

POCKING

- Mo., 02.** 12.⁰⁰-17.⁰⁰ Uhr Stammtisch für Blinde und Sehbehinderte im „Pockinger Hof“ (Konstantin Rehm)
- Di., 03.** 15.⁰⁰ Uhr VdK-Stammtisch im „Pockinger Hof“ (VdK Ortsverband Pocking)
- Di., 03.** 19.⁰⁰ Uhr Kulturstammtisch im Landgasthof „Resch“ (Kulturinitiative Pocking e.V.)
- Sa., 07.** 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt am Kirchplatz (Stadt Pocking)
- Sa., 07.** 10.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Anlieferung
12.⁰⁰-14.⁰⁰ Uhr Gebrauchtskmarkt in der Stadthalle (Skiclub Pocking)
- So., 08.** 9.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Monatstreffen im „Pockinger Hof“ (Briefmarken- und Münzsammlerclub Pocking)
- Sa., 14.** 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt am Kirchplatz (Stadt Pocking)
- Sa., 14.** 19.³⁰ Uhr Theateraufführung „Die drei Henna und der nasse Gockel“ in der Stadthalle (Laienbühne Pocking)

ZENTRALHEIZUNG
KUNDENDIENST
WÄRMEPUMPEN
SOLAR - SANITÄR



HANNES BAUER

Inh.: Christian Eichinger

Schmidweg 21 • 94060 Pocking
Tel.: 08531 47 75 • Fax: 08531 4 15 39
E-Mail: eichinger-heizung@web.de



Kieswerk Haufenberg Krautloher GmbH
Haufenberg 3 – Fürstenzell – www.khk-gmbh.de

- Sa., 14.** 19.⁰⁰ Uhr Totengedenken in Hartkirchen
- Fr., 20.
+ Sa., 21.** 19.³⁰ Uhr Theateraufführung „Die drei Henna und der nasse Gockel“ in der Stadthalle (Laienbühne Pocking)
- So., 22.** 15.⁰⁰ Uhr Theateraufführung in der Stadthalle (Laienbühne Pocking)
- Sa., 21.** 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt am Kirchplatz (Stadt Pocking)
- Sa., 21.** 17.⁰⁰ Uhr Totengedenken Pocking
19.⁰⁰ Uhr in Schönburg
- So., 22.** Christkindlmarkt im Katholischen Pfarrzentrum (Kirchliche Verbände)
- Do., 26.** 11.³⁰-13.³⁰ Uhr „Auftischt wird“ im „Das Pockinger“ (Stadt Pocking)
- Sa., 28.** 8.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr Wochenmarkt am Kirchplatz (Stadt Pocking)
- Sa., 28.** 14.⁰⁰ Uhr Weihnachtsfeier in der Stadthalle (Arbeiterwohlfahrt Pocking)
- Sa., 28.** 14.⁰⁰ Uhr Nikolausmarkt in Hartkirchen (D`Innviertler Hartkirchen e.V.)
- So., 29.** Weihnachtsmarkt (Degenhart, Eggersham)
- So., 29.** 14.⁰⁰ Weihnachtsfeier im „Pockinger Hof“ (VdK Ortsverband Pocking)



TETTENWEIS

- | | |
|------------------------|---|
| Sa., 07. | 17. ⁰⁰ Uhr Familiengottesdienst
anschl. Laternenumzug
in der Pfarrkirche
(Pfarrei Tettenweis) |
| Sa., 14. | 18. ⁰⁰ Uhr Volkstrauertag
in der Pfarrkirche
(KSRK / RK Tettenweis) |
| Do., 19. | 10. ⁰⁰ -17. ⁰⁰ Uhr Basteln
für den Adventsbasar
im Bürgerhaus
(Frauenverein Tettenweis e.V.) |
| Fr., 20. | 19. ⁰⁰ Uhr Jahresabschlussfeier
in der Hoiwinger Stubn
(EC Poigham – Tettenweis) |
| Fr., 20. | 14. ³⁰ Uhr Adventskaffee mit
Adventskranz- und
Gesteckverkauf
im Bürgerhaus
(Frauenverein Tettenweis e.V.) |
| Sa., 21.
- So., 22. | 13. ³⁰ Uhr Winterzauber
im Parkwohnstift
(Parkwohnstift Tettenweis) |
| Sa., 28. | 19. ³⁰ Uhr Versteigerung
im Gasthof Habermann
(Fischereifreunde Rottal) |



Eintragungen in den Veranstaltungskalender sind kostenlos.
Sie können uns Ihre Termine unter Tel. 08502-922305 mitteilen,
oder Sie schicken ein kurzes Fax (08502-922306)
oder eine E-mail (info@pocking-life.de).

RUHSTORF

- | | |
|----------|--|
| Di., 17. | 18. ⁰⁰ Uhr „Batterien verstehen -
Wissen, das hilft.“
in der TZ Energie
(Alexander, Christina
und Rainer Toigo) |
| Mo., 23. | 18. ⁰⁰ Uhr Bürgerversammlung
im Bürgerzentrum Mathäser
(Markt Ruhstorf a.d.Rott) |
| Mi., 25. | AP-Sitzung - LfL Ruhstorf
präsentiert sich der Praxis
mit Reallabor
(LfL Ruhstorf) |

Stark
für Menschen.

SOZIALVERBAND
VdK
 BAYERN

VdK Stammtisch mit Vortrag

Dienstag
06.10.2026
18.00 Uhr
Pockinger Hof
 in Pocking

Als Gastreferent informiert
PHK Winkler über neue Betrugsmaschen
und gibt wichtige Tipps, wie man sich
vor Betrug und Abzocke schützen kann.

**Alle Mitglieder und Interessierten
sind herzlich eingeladen.**

Gemeinsam
statt einsam!

Austausch
Information
Gemeinschaft

BERATEN | UNTERSTÜTZEN | GEMEINSAM STÄRKER

Reicht die Rente noch zum Leben?

Seniorenbeauftragte Gerlinde Kaupa und
 VdK Vorsitzenden Werner Wieland laden ein:

- Welche Rentenarten gibt es?
- Welche Wartezeiten müssen erfüllt sein?
- Gibt es die Rente mit 63 Jahren noch?
- Frau und Rente – ab wann?
- Was darf ich zur Rente hinzuverdienen - Aktivrente?
- Was müssen junge Menschen zum Thema Rente wissen?

Über diese Themen informiert
der Sozialrechtsexperte **Helmut Plenk**
(Kreisgeschäftsführer der VdK Geschäftsstelle
Deggendorf)

Dienstag, 20.10.2026 um 14 Uhr
 Foyer der Stadthalle
 Berger Str. 11
 94060 Pocking



VdK Geschäftsstelle Deggendorf
 Westlicher Stadtgraben 4
 94469 Deggendorf
 Tel. 0991/374113-0
 kv-deggendorf@vdk.de

Liebe Kinder,

habt ihr euch schon einmal darüber Gedanken gemacht, ob ihr nicht lieber **zu Fuß zur Schule** kommt und eure kommt und euch nicht von den Eltern mit dem **Auto** fahren lasst?

Aber warum sollen wir das machen, werdet Ihr euch fragen.

Mit dem Auto fahren ist doch bequemer?

Wer hat etwas davon?



Ihr – die Schülerinnen und Schüler!

Regelmäßige Bewegung stärkt eure Abwehrkräfte, beugt Haltungsschäden und Übergewicht vor und macht außerdem viel Spaß. Ihr könnt auf dem Schulweg gemeinsam mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern einiges erleben, besprechen, lachen. Außerdem nehmt ihr eure Umgebung bewusster wahr und lernt, euch selbstständig im Verkehr zu bewegen. Das ist wichtig, denn eure Eltern können euch nicht immer auf allen Wegen begleiten.



Eure Lehrerinnen, Lehrer und eure Eltern!

Kinder, die sich viel bewegen, können sich auch besser konzentrieren. Dadurch macht das Lernen viel mehr Spaß. Zeitdruck, Hektik, Stau: Für viele Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, gehört dies zum Alltag. Wenn ihr den Weg zur Schule selbstständig zurücklegt, fällt dieser Stress für euch und eure Eltern weg. Durch weniger Verkehr vor der Schule erhöht sich auch die Sicherheit für euch im Straßenverkehr.



Macht alle mit! Zusammen zu Fuß zur Schule gehen macht Spaß und ist gesund!

Eure Fürstnix & Zeline

Aktion: Das „Schulwegding“

Merkt euch besondere Dinge, die euch auf dem Weg zu Fuß zur Schule auffallen. Das kann ein merkwürdig geformter Stein sein, eine bunte Blume am Wegesrand oder der gutgelaunte Schülerlotse. Schreibt zu einem dieser Dinge eine kleine Geschichte, dichtet darüber ein Lied oder malt ein Bild, auf dem ihr und das „Schulwegding“ zu sehen seid.

Schickt euer „Schulwegding“ an:

graphX Werbestudio

Kennwort: „Zu Fuß zur Schule“

Jägerwirth 131

94081 Fürstentzell



Wir werden eure Einsendungen in einer Ausstellung veröffentlichen und auf der nächsten Kinderseite davon berichten.

(Bitte vergesst nicht, euren Namen und Absender anzugeben!)



Die Umwelt freut sich

Fahrten mit dem Auto belasten unsere Umwelt. Fast ein Viertel des giftigen CO₂-Ausstoßes kommt von Autos, Lastwagen und Motorrädern. Jeder Weg, der zu Fuß gegangen oder mit dem Fahrrad gefahren wird, verringert den Verkehr und die Umweltverschmutzung.

Ihr könnt helfen die Umwelt zu schonen, indem ihr zu Fuß zur Schule geht.



Bewegung macht fit

Sich bewegen, draußen herumtollen, rennen, skaten, Fahrrad fahren, spielen – all das macht Spaß und tut gut. Aber trotzdem bewegen sich Kinder immer weniger. Vor 30 Jahren waren Kinder täglich 4 Stunden draußen, heute ist es nur noch 1 Stunde. Im Durchschnitt bewegen sich Kinder heute bloß noch 30 Minuten am Tag, sitzen aber 9 Stunden! Unglaublich, oder?



Warum bewegen sich Kinder zu wenig?

Einen großen Anteil an dieser Entwicklung trägt der Verkehr: Es gibt immer mehr Autos, Straßen, Parkplätze – aber immer weniger Orte, an denen Kinder spielen können. Stellt euch vor: Auf ein neugeborenes Baby kommen vier Neuanmeldungen von Autos! Aber auch Computer, Fernseher und eine Menge Spielzeug halten viele Kinder vom Spielen im Freien ab.

Der **Bewegungsmangel** wirkt sich schlecht auf eure **Gesundheit** und Konzentration aus. Wie ihr bestimmt schon gehört habt, gibt es zum Beispiel immer mehr übergewichtige Kinder.

Bewegung ist nicht schwer!

Mit Bewegung ist nämlich nicht nur Sport in der Schule oder im Verein gemeint, bewegen kann man sich fast überall: wenn ihr Ball oder Fangen spielt, Seil springt, auf Bäume klettert oder Räuber und Gendarm spielt. Ebenso bewegt ihr euch, wenn ihr zu Fuß zur Schule lauft oder mit dem Rad Freunde besucht. Also los, auf geht's!



Aktion: Stoppuhr

Mach den Test bei dir selbst und schreibe auf, wie viel Zeit du am Tag sitzt, stehst, liegst, gehst, rennst, Sport treibst.

Stoppuhr

Ich heiße..... und bin Jahre alt.

Die letzten beiden Tage habe ich folgendermaßen verbracht:



	Vorgestern (in Minuten und Stunden)	Gestern (in Minuten und Stunden)
Liegen		
Sitzen		
Stehen		
Gehen		
Rennen, Sport treiben, Fahrradfahren		
Gesamt		

„Rott-Salettl“ einst erste Ideen-Schmiede für den „Ruastorfer Fasching“

„Donnerwetter“ stoppt Inselfest – aber nur im Freien

Bislang heißester Sommer-
taq mit 36 „Sonnen-Stri-
cherln“, durchwegs beschattete
Bierbank-Garnituren sowie
„g’schmackige Grill-Spezialitä-
ten“: Eigentlich war alles wie
schon immer bestens ange-
richtet zum althergebrachten
Frimhöringer Inselfest der Ruh-
storfer Faschingsgesellschaft
mit großem (Gast-)Gefolge.
Aber nur, bis urplötzlich ein
bedrohlich schwarzes „Hitze“-
Gewitter mit Blitz, Donner und
Regen den „Freiluft-Event“
abrupt stoppte: Trockenen Un-
terschlupf suchte und fanden
die Faschingsfreunde nur ein
paar Schritte nebenan im histo-
rischen „Muina-Stallgewölbe“.

Was allerdings 1967 nicht
in den später akribisch ge-
führten Vereins-Annalen des
„zuag’sroasten“ Loher-Ingeni-
eurs Dieter Mohr (Gründungs-
Schriftführer) steht, ist der
eigentliche Ursprung des „Ru-
astorfer Faschings“ als (nicht in
der Chronik erfasstes) Resultat
nächtelanger „Stammtisch“-
Diskussionen im Frimhöringer
„Ufer“-Salettl der Gebrüder
Josef (Elektrizitäts-) und Kon-
rad Baumgartner (Sägewerks-
Unternehmer) direkt an den
„idyllischen Gestaden“ der Rott.

Während nämlich die „fünfte
Jahreszeit“ im damals noch
eigenständigen Markt Hart-
kirchen und aufstrebenden
„Dorf“ Pocking bereits mit
Faschingsumzügen und Garde-
tänzen buchstäblich „fröhliche
Urständ“ feierte, herrschte
gleichzeitig im Nachbarort Ruh-
storf (außer sporadischen Feu-
erwehrbällen im Fischersaal)
noch „total tote (Gaudianer-)
Hose“.

Bei „gewöhnungsbedürf-
tigen halbtrockenen Dettel-
bacher Bergrondell“ (Pfälzer
Hauswein), herzhaften „Händ-
würscht“ (Knacker) und Bau-
ernbrot direkt vom betriebs-
eigenen Holzbrettl schmie-
deten auch Architekt Hans

Würmseher (1971 Erbauer der
Niederbayernhalle) sowie vor
allem der damalige Loher-
Beschäftigte Karl Pinzinger
(Gründungspräsident/berufen
am 11. Januar 1967) in „wein-
seliger Laune“ erste Gedanken
über einen eigenständigen
Ruhstorfer Fasching – allerdings
noch ohne jedweder konkreten
Durchführungsideen.

Aber trotz allem anfängli-
chen Planungs-Wirrwarrs: Am
19. Juli 1969 trafen sich die
zwischenzeitlich „Gaudianer“
bezeichneten Mitglieder des
Faschingsvereins samt deren
„besseren Hälften“ erstmals
zum „Inselfest“ im bereits 1450
ersterwähnten „Mullner-Hof
zu Frumbhering“, dessen Frim-
höringer „Mühlen“-Ursprung
wegen davor fehlender schriftli-
cher Aufzeichnungen jedoch mit
Sicherheit noch ein paar weite-
re Jahrhunderte zurückdatiert
werden könnte: Getreide-Mehl
zur Brot- und Futtermittelher-
stellung für Mensch plus Tier
wurde nämlich bei Bäckern
wie Landwirten gleichermaßen
schon von jeher dringend be-
nötigt und vor allem an großen
„Fluss“-Mühlen wie Frimhöring
zuhauf gemahlen.

„Kernig, boarisch, echt“:
Eine „Premiere nach Maß“
verzeichnete direkt vor dem
originalgetreu restaurierten
„Muina-Holzhaus“ der Fami-
lien Seidl das neuformierte
„Massivholz“-Stimmungssex-
tett der „verschwägerten“ Har-
monika-Solisten Matthias Seidl
(Frimhöring) und Maximilian
Reinel (neuindling) mit Stephan
Seidl, Michael Fränzel und Si-
mon Riepl (alle Pocking) sowie
Elferratsvorsitzendem Simon
Kollmeier.

Zum „treuen Inselfest-Publi-
kum an den idyllischen Gesta-
den der Rott zählte Präsident
Michael Hisch junior neben
seinem Amtsvorgänger Jür-
gen Marks (Ehrevorsitzender)
erstmalig auch Bürgermeister



Vom „Donnerwetter im Freien gestoppt“ wurden zahlreiche Gäste (Hintergrund) beim traditionellen „Gaudianer-Inselfest“, das jedoch direkt nebenan im historischen „Stallgewölbe“ fortgesetzt wurde. Vorne (v.l.) das noch amtierende Prinzenpaar Raphael I. (Wagner/Hütting) und Julia I. (Wiesner/Pocking) mit Präsident Michael Hisch und Bürgermeister Matthias Seil. Dahinter die neu formierte „Massivholz“-Stimmungsband um Elferratsvorsitzenden Simon Kollmeier (2.v.l.). (Foto: Nöbauer)

Matthias Seil (Holzhäuser) samt
Stellvertreter Engelbert Dachs-
berger (Schmidham) sowie
weiteren Marktratskollegen
Gerhard Kubitschek, Andreas
Silbereisen (Pillham), Martin
Wagner (stv. Präsident) auch
Ehrenbürgerin Maria Silberei-
sen (Pillham), MdL Christian
Lindinger, Kreisrätin Roswitha
Nöbauer (Leopoldsdorf), Ehren-
Elferratsvorsitzenden Michael
Hisch senior und Ehrenrat Hans
Nöbauer. „Dank und Anerken-
nung für die nahezu 60-jährige
Frimhöringer Gastfreundschaft
im zwischenzeitlich denkmal-
geschützten „Muina-Holzhaus“
zollte Hisch der Gastgeber-
familie Michael Seidl.

Ein „perfektes Inselfest-
Management“ attestierte der
Gaudianer-Präsident neben
Ehrenrat Bruno Sedleczi (Po-
cking/Kuchenbuffet-Manager)
auch den „Chef-Marketendern“
Edith und Matthias Graml
(Rottersham) sowie Michael
Winklhofer, dem Einlass-Kon-
trollteam Theresa Huber (Rei-
serfeld), Birgit Himmelsdorfer
(Rottersham) und Julia Noll
(Buchet), den „Grillmeistern“
Daniel Winklhofer und Wolf-
gang Wagner (Eden) sowie
seinen Stellvertreter Martin
Wagner (zugleich Vorstand der
Freiwilligen Feuerwehr Hütting)
samt Fördervereins-Vorsitzen-

dem Franz Ranzinger (Hader)
und Bernd Frank plus vielen
weiteren (Bewirtungs-)Helfern.

Kräftigen Beifall ernteten
nicht minder „Gast“-Dele-
gationen von Nachbar-Fa-
schingsfreunden aus Pocking
mit Vorstand Christoph und
Ehrenpräsident Kurt Huber,
aus Hartkirchen-Inzing (Prä-
sident Markus Krautstorfer)
sowie von der Narrhalla Rott-
halmünster (Präsident Matthias
Pfefferkonr). Zu den nächsten
„Pflicht-Terminen“ der Ruh-
storfer Faschingsgesellschaft
zählte deren Präsident schließ-
lich die schon traditionellen
„Gaudianer-Stammtische“
beim Karpfhamer Fest in der
„Rottaler Hütt’n“ (Donnerstag,
27. August) sowie ganz speziell
auch „Weideneder Hütt’n“ (30.
August), wo die Ruhstorfer Feu-
erwehr-Musikkapelle bereits
zum „Frühschoppen schneidig
aufspielen“ werde.

Hans Nöbauer



Jubiläumsfeier in Ruhstorf

15 Jahre Curare Tagespflege

Im Juli durften wir gemeinsam mit den Tagespflegegästen aus Fürstentzell und Ortenburg Frau Birgit Freudenstein auf ihrem Auszeithof besuchen. Auf dem Sembauerhof in Pocking wurden wir bei schönstem Wetter mit Kaffee und frisch gebackenen Kuchen sehr herzlich begrüßt. Bei dem gemütlichen Kaffeeklatsch erzählte uns Birgit die Geschichte des Bauernhofs. Dadurch wurden viele Erinnerungen bei den Tagesgästen hervorgerufen, welche selbst einen Hof hatten oder auf einem Bauernhof arbeiteten. Nach der lustigen Gesprächsrunde ging es zu 2 Bergschafen die von allen gestreichelt und gefüttert werden durften. Es gab viel zu sehen auf dem Hof, eine brütende Gans, viele Pferde, Hühner und ein stolzer Gockel. Es durfte auch von dem reifen Obst an den Bäumen genascht werden wie „Kriacherl“ oder Maulbeeren. Es war ein aufregender Tag für alle und wir freuen uns, wenn wir im Herbst wieder kommen dürfen, vielen Dank. Zu unserem 15-jährigen Jubiläum der

Curare Tagespflege in Ruhstorf luden wir alle Tagespflegegäste, Angehörige, Freunde und Unterstützer in das Pfarrzentrum in Ruhstorf. Geschäftsführer Hr. Plank, Tagespflegeleitung Fr. Meier und stellv. Tagespflegeleitung Fr. Danner-Winkhofer stießen gemeinsam mit allen Anwesenden auf viele weitere Jahre mit einem Gläschen Sekt an. Ein kurzer Rückblick und eine Vorstellung aller Mitarbeiter durch Fr. Meier erinnerte auch Hr. Plank an die Anfänge und die grundlegende Idee von einer Tagespflege. Es gab viele Grußworte und Geschenke von den anwesenden Gästen wie z.B. ein Brettspiel für 6 Personen von Fr. Graml (InSila Akademie). Frisch gestärkt durch viele selbstgebackene Kuchen und Torten, waren die Grußworte der 3. Bürgermeister von Ruhstorf und Pocking, der örtlichen Geistlichkeit und Vertreterinnen des Frauenbundes und Altenclubs noch das Sahnehäubchen. Musikalisch wurde die Feier stimmungsvoll umrandet von dem Duo Franz und Resi.

Am Tag gut betreut, am Abend zuhause

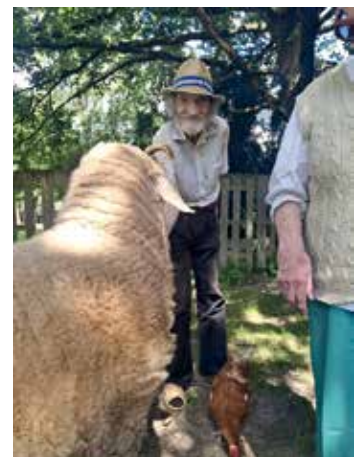
Individuelle Tagesbetreuung für Pflegebedürftige - Unterstützung für Angehörige Sie haben die Möglichkeit Ihren Angehörigen ohne Kürzung Ihres Pflegegeldes zu uns in die Tagespflege zu geben. Die Kosten der Tagespflege werden ab Pflegegrad 2, bis zum Höchstbetrag des jeweiligen Pflegegrades, von den Pflegekassen übernommen.

Bei Interesse oder Fragen zur Tagespflegeeinrichtung „Curare Seniorengarten Ruhstorf“ bitte anrufen unter Tel.: 08531-1355097, Verantwortliche Pflegefachkraft Sabine Meier, Ernst-Hatz-Straße 20, 94099 Ruhstorf/Rott. Die Tagespflege ist Mo-Fr, 8.00-17.00 Uhr geöffnet.



westermeier
augen optik

94081 Fürstentzell
Telefon 08502 / 915252






Folgen Sie uns auf Instagram, um nichts zu verpassen!



WIR BERATEN SIE GERNE!

Ambulanter Pflegedienst Plank
Tel. +49 (0) 8502 / 91 71 33-0
info@pflegeteam-passau.de

Curare Seniorengarten
Tagespflegeeinrichtung in Ruhstorf
Tel. +49 (0) 8531 / 13 55 097
info@curare-seniorengarten.de

www.pflegeteam-passau.de
www.curare-seniorengarten.de



Anzeige: Bestattungshaus Graswald

Persönlich mit Herz begleiten

Ab sofort stehen wir Ihnen auch in Pocking und dem Rottal zur Seite

Ein Ort zur persönlichen Abschiednahme

Mit Zeit, Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch – in seiner Einzigartigkeit, mit seiner Geschichte und seinen Bedürfnissen. Ob im Trauerfall oder in der Vorsorge: Wir begleiten Sie persönlich, verlässlich und mit der nötigen Zeit. Diese Haltung prägt unser Haus seit vielen Jahrzehnten und bildet die Grundlage für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Raum für Abschied und Begegnung.



Mit der Neugestaltung der Räumlichkeiten wurde ein Ort geschaffen, der Ruhe ausstrahlt und Orientierung gibt. Die Räume sind hell, offen und bewusst zurückhaltend gestaltet. Sie bieten Raum für Gespräche, für Erinnerungen und für den persönlichen Abschied. Der Raum für die Abschiednahme steht jederzeit zur Verfügung und schafft einen geschützten Rahmen für persönliche Momente in geschützter Atmosphäre ohne Zeitdruck. Ein NOVUM im Herzen von Passau.

Fortführung mit Verantwortung und Innovation.

Die Geschichte des Bestattungshauses Graswald beginnt im Jahr 1947 mit der Gründung in der Passauer Innenstadt. Über

Generationen hinweg wurde das Unternehmen von der Gründerin Josefine Graswald und ihrer gleichnamigen Tochter mit großer Hingabe geführt und geprägt.

Mit Einfühlungsvermögen und persönlichem Engagement entstand ein Ort, der für Vertrauen, Verlässlichkeit und menschliche Nähe steht. Mit der Übergabe an Stefan Gass wird diese Geschichte bewusst weitergeführt. In Dankbarkeit und im Sinne von Josefine Graswald versteht er seine Aufgabe als Fortführung und Modernisierung des Gewachsenen.

Ab sofort sind wir auch in Pocking und dem gesamten Rottal für Sie da

24 Stunden an 365 Tagen im Jahr. Im Trauerfall oder zur Vorsorgeberatung besuchen wir Sie gerne auch in Ihrer vertrauten Umgebung zu Hause oder empfangen Sie nach telefonischer Terminvereinbarung in unserer neuen Zweigniederlassung am Gewerbering 22 in Pocking. Wir sind Partnerunternehmen des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e. V. und der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG. Durch unser sehr gut ausgebautes internationales Partner-Netzwerk erledigen wir auch Überführungen im gesamten In- und Ausland. Durch dieses Netzwerk können wir, frei nach Ihren Wünschen und Anforderungen, die verschiedensten Arten der Bestattung anbieten.

Leistungen

Von der ersten Begleitung bis zur Trauerfeier – und auf Wunsch auch darüber hinaus – kümmern wir uns um alle notwendigen Schritte:

- » Erstversorgung und Aufbahrung
- » Überführungen im In- und



Ausland

- » Erledigung der Formalitäten
- » Organisation der Trauerfeier
- » Durchführung aller Bestattungsformen: Erd-, Feuer-, Wald- und Flussbestattungen
- » Vermittlung von Rednern und musikalischer Begleitung
- » Gestaltung von Anzeigen und Trauerdrucksachen
- » Individuelle Begleitung bei der Abschiednahme
- » 24-Stunden-Zugang zum Raum der Abschiednahme
- ...Auch Unvorstellbares lässt sich regeln.

An Morgen denken...

Es fällt nicht leicht, über die eigene Endlichkeit nachzudenken. Aber es lohnt sich, sich doch einmal zu überwinden und die eigenen Wünsche festzuhalten. Wir sorgen dann für die zuverlässige Umsetzung. Beispielsweise Bestattungsform und -ort, Musik und Trauerkaffee können Sie schon weit im Voraus bestimmen. Und falls Sie zukünftig Änderungswünsche haben, lassen sich diese jederzeit in einer Korrektur des Vertrags festhalten.

Die Möglichkeit einer Bestattungsvorsorge bedeutet auch eine Entlastung für Ihre Angehörigen von finanziellen Verantwortlichkeiten. Die Bestattungskosten setzen sich aus unterschiedlichen Positionen zusammen, unter anderem den Leistungen des Bestat-

tungshauses, dem Aufwand weiterer Dienstleister sowie den Gebühren für den Friedhof und die Ämter.

Wir kalkulieren diese Kosten transparent und zuverlässig. Gerne beraten wir Sie kostenlos und unverbindlich zu den umfassenden Möglichkeiten.

Sie entscheiden

- » Wünsche ich mir eine Erd- oder eine Feuerbestattung?
- » Soll eine Urnenbeisetzung auf See oder in einem Ruheforst erfolgen?
- » Auf welchem Friedhof möchte ich bestattet werden?
- » Welchen Sarg und welche Urne wünsche ich mir?
- » Wie soll meine Trauerfeier mit Dekoration, Blumen oder Musik ausgestaltet werden?
- » Wer soll die Trauerrede halten?
- » Wie soll die Grabstelle gestaltet werden?
- » Wer kümmert sich um die Pflege meines Grabes, soll eine Gärtnerei beauftragt werden?

Kontaktadresse

GRASWALD
BESTATTUNGSHAUS

Bestattungshaus Graswald e.K., Inhaber Stefan Gass, Zweigniederlassung Gewerbering 22, 94060 Pocking, Telefon 08531 910 68 86, Mobil 0176 23 82 75 43, www.bestattungshaus-graswald.de

Von Brunsbüttel nach Fürstenzell – ein halbes Jahrhundert im Dienst der Sicherheit

50 Jahre aktiver Prüfsingenieur Karl Max Hutsteiner

„Ich muss zum Hutsteiner.“

Weit über die Grenzen des Landkreises Passau hinaus weiß jeder Autofahrer, was dieser Satz bedeutet: Das Fahrzeug braucht eine neue Prüfplakette. Seit Jahrzehnten ist der Name Hutsteiner untrennbar mit der Fahrzeugprüfung verbunden. Hinter diesem Namen steht Karl Max Hutsteiner, der in diesem Jahr auf beeindruckende 50 Jahre als Prüfsingenieur zurückblicken kann – eine außergewöhnliche Karriere, die von technischem Pioniergeist, Fachwissen und großer Kundennähe geprägt ist.

Dabei begann sein beruflicher Weg keineswegs in Niederbayern. Nach seiner Ausbildung bei der Firma Wimmer in Sulzbach legte Karl Max Hutsteiner als jüngster Maschinenbaumeister Niederbayerns die Meisterprüfung ab. Weil er das vorgeschriebene Mindestalter noch nicht erreicht hatte, benötigte er sogar eine Sondergenehmigung der Handwerkskammer, um überhaupt zur Prüfung zugelassen zu werden.

Doch damit war sein Wissensdurst noch lange nicht gestillt. Überzeugt davon, dass die Kernenergie die Technik der Zukunft sein würde, begann er am 1. Oktober 1971 sein Studium an der Hochschule Lübeck im Bereich Kernkrafttechnik und Physikalische Technik. Bis 1975 studierte und arbeitete er unter anderem in Brunsbüttel, wo damals eines der großen Kernkraftwerksprojekte im Aufbau war. Besonders geprägt

wurde er in dieser Zeit von Professor Rudolf Taurit, einem anerkannten Kernkraftexperten, Lehrbeauftragten und Direktor der Hochschule Lübeck.

Am 1. Oktober 1976 begann schließlich seine Laufbahn beim TÜV Bayern. Mit gerade einmal 28 Jahren startete er als Prüfsingenieur im mobilen Einsatz der Freiwilligen Kraftfahrzeug-Überwachung (FKÜ). Fast 16 Jahre war er für den TÜV tätig und sammelte dabei Erfahrungen in sämtlichen Bereichen der Fahrzeugprüfung.

Als sich Anfang der 1990er-Jahre mit der GTÜ eine neue Organisation im Bereich der Fahrzeugüberwachung etablierte, gehörte Karl Max Hutsteiner zu den Männern der ersten Stunde. 1992 wechselte er zur GTÜ nach Stuttgart und wurde einer der ersten GTÜ-Prüfsingenieure überhaupt. Damals steckte die Gesellschaft noch in den Kinderschuhen. Mit dem



v.l. n.r. : Prüfsingenieure Dennis Klein und Stefan Reumann. Firmeninhaber: Karl Max Hutsteiner und Andreas Hutsteiner. (Fotos: privat)

Bau der heutigen Prüfstelle in Fürstenzell in den Jahren 1995 und 1996 wurde der Grundstein für den weiteren Erfolg gelegt.

Seitdem ist der Satz „Ich fahre zum Hutsteiner“ für viele Autofahrer zur Selbstverständlichkeit geworden. Besonders schätzt Karl Max Hutsteiner bis heute die große Vielfalt seines Berufs. Kein Tag gleicht dem anderen, und vor allem die langjährige Verbundenheit zu seinen Kunden erfüllt ihn mit Freude. Viele Menschen, die vor Jahrzehnten mit ihrem ersten Auto zu ihm kamen, schicken heute bereits ihre Kinder zur Hauptuntersuchung.

2017 wurde das 25-jährige Bestehen der GTÜ-Prüfstelle in Fürstenzell gefeiert – ein weiterer Meilenstein in einer außergewöhnlichen Laufbahn.

Neben der klassischen Fahrzeugprüfung war Karl Max Hutsteiner immer weit mehr als nur Prüfsingenieur. Als ausgebildeter Gerichtssachverständiger erstellte er Gutachten weit über die Region hinaus – unter anderem für Gerichte von Nürnberg bis Mannheim. Zu seinen außergewöhnlichsten Aufträgen gehörte ein Krangutachten oder auch die Begutachtung von Mo-

toren einer Diesellokomotive sowie auch die Ausbildung zum Sachverständigen für Pferdekutschen auf der Nordseeinsel Juist. Darüber hinaus erwarb er Qualifikationen als Sachverständiger für Berge- und Abschleppwesen.

Auch innerhalb der Familie wurde die Begeisterung für Technik weitergegeben. Sohn Andreas Hutsteiner trat in die Fußstapfen seines Vaters und arbeitet ebenfalls als Sachverständiger und Maschinenbauingenieur. Im August 2024 konnte er bereits sein eigenes 20-jähriges Jubiläum im Familienunternehmen feiern.

Ganz ruhig wird es für Karl Max Hutsteiner auch künftig wohl nicht werden. Zwar plant er, sich zum Ende dieses Jahres aus der aktiven Fahrzeugprüfung zurückzuziehen, doch ganz ohne Technik kann er sich seinen Alltag nicht vorstellen. Auch künftig wird das eine oder andere Gutachten seinen Weg auf seinen Schreibtisch finden. Zudem bleibt er weiterhin im regionalen Umkreis mit Gutachten für Landwirtschaftsmaschinen, Nutzfahrzeuge, Lastwagen, Busse und Maschinen aller Art tätig.



Auch historische Fahrzeuge gehören zum Prüfalltag von Karl Max.

Gaudianer-Präsident: „Senioren leisten für lediglich fünf Auftritts-Wochen gleiches Arbeitspensum

Rentnerband macht Mega-Job für Mini-Fasching

Vom festlichen Eröffnungshofball am Samstag, 9. Januar, bis zum Kehraus am Faschingsdienstag, 9. Februar: Wenngleich der bevorstehende Fasching nur gut fünf Wochenenden dauert, macht die hiesige Rentnerband wie schon seit über vier Jahrzehnten einen arbeitsintensiven Mega-Job zur Vorbereitung der Mini-Saison“, bescheinigte Gaudianer-Präsident Michael Hisch junior der „buchstäblich unbezahlbaren Seniorenruppe eine nach wie vor beispielhafte Tatkraft“. Dafür notwendigen Kräfte konnten die gegenwärtig knapp zwei Dutzend „Freizeit-Beschäftigten“ beim lockeren Sommerfest direkt an den Gestaden der Rott sammeln.

Selbst schon mit sieben Jahren „zupackender Hilfsarbeiter“ des damaligen Gaudianer-Elferrats beim Kulissenbau des seinerzeitigen „Wilder Westen“-Bühnenmotivs, rief der spätere Faschingsprinz (Regentschaft 2001) den bereits 1984 gefassten Plan des damaligen zweiten Bürgermeisters Hans Jochoam sowie Sportvereins-Vizevorsitzenden Erich Eder in Erinnerung, für die Faschingsbühnen-Konstruktion „altersbedingte Auslauf-Modelle der hiesigen Industrie- und Handwerksbetriebe zu rekrutieren, die seither hervorragenden Einsatz demonstriert“ hätten.

Kräftigen Beifall für die Bereitstellung eines wunderbaren Sommerfest-Ambientes vor der uralten „Holz-Schupfa“ des einstmaligen Gründungs-Elferratsvorsitzenden Hans Würmseher (zugleich Architekt der Niederbayernhalle) erntete die heutige „Gastgeber“-Familie Wimmer. Den „Dank der großen Gästeschar“ übermittelte Michael Hisch junior gleichermaßen Ehrenrat Bruno Sedleczi (Pocking) samt Helfer-Team für die umfangreichen Organisations-Arbeiten nicht nur beim

vorausgehenden „Grillfest-Auf-, sondern auch nachfolgenden -abbau“.

„Ausgerechnet beim heurigen Rentnerband-Sommerfest hätte dessen erst letztes Jahr verstorbene Gastgeber Hans Würmseher seinen 93. Geburtstag feiern können“, schickte Gaudianer-Ehrenpräsident Jürgen Marks dem „Ur-Gaudianer beste Grüße Richtung Himmel“. Zu den Sommerfest-Gästen zählte der Ehrenpräsident auch „Un“-Ruhestandsseelsorger Andreas Artinger mit den besten Wünschen zu dessen 40-jährigem Priester-Jubiläum. Begleitet von seiner „noch amtierenden Prinzessin“ Julia I. (Wiesner/Pocking), konnte gleichermaßen auch Prinz Raphael I. (Wagner) die Gratulation des Ehrenpräsidenten als neuer Geschäftsführer der Hüttinger „Traditions“-Bäckerei in Empfang nehmen.

Zur „Sponsoren-Reihe“ zählte Jürgen Marks neben der Pillhamer Silbereisen-Familie mit Ehrenbürgerin Maria, Ex-Prinz Andi (2008/zugleich Marktrat)

sowie dessen Gattin Sabine auch Metzgermeister Josef Meier (Kreuzer/Prinz 2011) sowie die „besseren Rentnerband-Hälften“ (Kuchen-Bäckerinnen). Begrüßungs-Applaus ernteten neben den drei „neuen“ Bürgermeistern Matthias Seil, Armin Lüftl (Sulzbach) und Englbert Dachsberger (Schmidham) auch Ex-Rathauschef Andreas Jakob sowie Kreisrätin Roswitha (Leopoldsdorf) samt Ehrenrat Hans Nöbauer (Prinzenpaar 1972). Als „großen Gewinn für den Ruhstorfer Fasching“ betrachtete der Ehrenpräsident schließlich nach bisher drei publikumswirksam gestalteten Bühnenbildern Ferdinand Hinterwinkler aus Hebertsfelden.

Nach wie vor als „Medienmeister aktiv in Elferrats-Diensten“ der Gaudianer, bescheinigte Bürgermeister Matthias Seil dem „Rentnerband-Management um deren Marketender Bruno Sedleczi“ aus eigener Erfahrung „bestes Teamwork zur weitem einzigartigen Kulissengestaltung“ für den

Ruhstorfer Fasching. Gerade letzterer halte nämlich die hiesigen „Handwerks-Senioren im Herzen jung“, wie Pfarrer i.R. Andreas Artinger ergänzend anmerkte. Kurz vor dem (leicht getrübbten) Abendhimmel erwartete Prinz Raphael – vergleichbar zur gerade beginnenden Sonnenfinsternis – von allen Rentnerband-Aktivisten speziell auch hinterher zuversichtlich eine „ungebrochene Tatkraft zur Errichtung prachtvoller Bühnenkulissen als weiterer Attraktion für den nächsten Fasching“.

Hans Nöbauer



Igel im Garten?
Das braucht er:
kostenlose Broschüre anfordern unter:
www.lbv.de/igel
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. LBV



Bei traumhaft schönem Wetter bot am späteren Nachmittag vor der allmählich beginnenden Sonnenfinsternis das schattige Hofgelände vor der Würmseher-Schupfa ein schattiges Sommerfest-Ambiente für zahlreiche Gäste. Vorne (v.r.) Bühnenbildner Ferdinand Hinterwinkler mit Ehrenpräsident Jürgen Marks sowie Marketender Bruno Sedleczi (l.). (Foto: Nöbauer)

Jedes Kind zählt. Jede Mutter zählt

Manche Kinder hinterlassen keine Fußspuren auf dieser Welt und verändern doch das Leben ihrer Familien für immer.

Mit der Ausstellung »Unsichtbare Mama« durfte Kinder des Himmels e.V. einem Thema Raum geben, das viele Familien betrifft und dennoch häufig im Verborgenen bleibt: dem Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder in den ersten Lebensjahren.



Jasmin Weis – Gründerin und 1. Vorsitzende von Kinder des Himmels e.V. bei der Eröffnungsrede zur Finissage der Kampagne „Unsichtbare Mama“.

Die Kampagne »Unsichtbare Mama« wurde von Saskia Dickhut von Sternenkindern Bodensee initiiert. Als Gründungsmitglied von Kinder des Himmels e.V. war es ihr ein Herzensanliegen, dass diese Ausstellung auch Familien in unserer Region erreicht. Wir danken ihr herzlich für ihr Vertrauen und dafür, dass sie die Kampagne für Fürstentzell zur Verfügung gestellt hat.

Vier Wochen lang war die Ausstellung im Gesundheitshotel AquaQuell in Fürstentzell zu sehen und lud Besucherinnen und Besucher zum Innehalten und Austausch ein. Hinter jedem Sternenkind steht eine Familie – eine Familie, deren Liebe niemals endet.

Zur Eröffnung durften wir zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Bürgermeisterin Rita Silbereisen. Besonders berührt hat uns die große Offenheit der Schwangerschaftsberatungsstellen aus Stadt und Landkreis Passau, zahlreicher Hebammen sowie der Vertreterinnen und Vertreter des Klinikums Passau aus den Bereichen Pflegedienstleitung und Seelsorge. Ebenso freuten wir uns über den Besuch der Krankenpflegeschule des Klinikums Passau. Bei der Finissage durften wir außerdem Pfarrerin Sabine Keller begrüßen.

Für uns war das ein starkes Zeichen: Sternenkindern gehören in die Mitte unserer Gesellschaft und ihre Familien dürfen sichtbar sein.

Kinder des Himmels e.V. wurde 2022 gegründet. Aus persönlicher Betroffenheit entstand der Wunsch, Familien nach dem Verlust eines Kindes nicht allein zu lassen und einen Ort zu schaffen, an dem Trauer ihren Platz haben darf.

Ein Sternenkind ist ein Kind, das während der Schwangerschaft, bei oder kurz nach der Geburt verstorben ist. Für viele Eltern endet die Elternschaft



v.l.: Lisa Marie Harhaus, aktives Mitglied, Maren Cremer, aktives Gründungsmitglied, und Michaela Kapfer, aktives Mitglied. (Fotos: privat)

jedoch nicht mit dem Tod ihres Kindes. Deshalb begleiten wir bewusst auch Familien, deren Verlust schon viele Jahre zurückliegt. Auch Familien in einer Regenbogenschwangerschaft finden bei uns Begleitung.

Seit diesem Jahr hat Kinder des Himmels e.V. im Gesundheitshotel AquaQuell ein neues Zuhause gefunden. Die Eröffnungsveranstaltung war

gleichzeitig die Eröffnung unserer neuen Vereinsräume. Ein besonderer Dank gilt Marianne Brunert, die unserem Verein die Räumlichkeiten für die Ausstellung »Unsichtbare Mama«, die Eröffnungsveranstaltung sowie die Finissage kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Dadurch ist ein geschützter Ort entstanden, an dem Sternenfamilien Begleitung, Begegnung und Austausch finden dürfen. Für unseren Verein bedeutet dies einen wichtigen Meilenstein und eröffnet ganz neue Möglichkeiten der Begleitung.



Nina Hausladen – Heilpraktikerin und aktives Gründungsmitglied von Kinder des Himmels e.V. vor der Ausstellung »Unsichtbare Mama“.

Unser Verein wird von einem multiprofessionellen Team getragen:

Jasmin Weis (Gesundheits- und Krankenpflegerin, Doula, Sternenmama, Regenbogenmama, Gründerin und 1. Vorsitzende), Lisa Marie Harhaus (Psychologin B.Sc., Systemische Familientherapeutin), Michaela Kapfer (Systemische

Autohaus Dazet Nissan Service Bad Höhenstadt/Fürstentzell Telefon 0 85 06 / 460	Nissan Qashqai , Automatik, N-Connecta, 1,3 Benziner/Mild Hybrid, 116kw (158PS) EZ: 01/2026, 13.000 km, Navi Google Maps, Sitzheizung, Lenkradheizung, beheiz. Frontscheibe, Alu, Panorama-Glasdach, elektr. Heckklappe, Head Up Display, LED-Scheinwerfer, Rundumkamera 28.999 Euro
	Nissan Juke , Schaltgetriebe, Acenta, 1,0 Benziner, 84kW(114PS) EZ: 03/2025, 9.200 km, Navi, Sitzheizung, LED-Scheinwerfer, Rückfahrkamera, Berganfahrhilfe, Klimaautomatik 18.999 Euro
	Weitere attraktive Jungwagen als Elektro, Hybrid und Verbrenner auf Lager

Therapeutin, Doula, Sternenmama und Regenbogenmama), Nina Hausladen (Heilpraktikerin), Maren Cremer (Heilpädagogin, Zirkuspädagogin, Sternenmama und Regenbogenmama), Julia Fernandez (Yoga, Rückbildungsyoga, achtsame Körperarbeit und Klang), Katharina Ditzel (Gesundheits- und

Krankenpflegerin, Palliative Care Fachkraft) sowie Simon Höfle (IT und digitale Umsetzung).

Alle Teammitglieder bringen darüber hinaus weitere fachliche Zusatzqualifikationen, Fortbildungen und individuelle Schwerpunkte mit, insbesondere für die Begleitung von Sternenfamilien, Regenbogenfamilien und trauernden Angehörigen. Ausführliche Informationen finden Interessierte auf unserer Website.

Seit unserer Gründung ist ein starkes Netzwerk mit Hebammen, Gynäkologinnen und Gynäkologen, Schwangerschaftsberatungsstellen, Kliniken und vielen weiteren Fachkräften entstanden. Niemand sollte den Weg nach dem Verlust eines Kindes alleine gehen müssen.

Alle unsere Angebote werden ausschließlich durch Spenden und ehrenamtliches Engagement ermöglicht und stehen

betroffenen Familien kostenfrei zur Verfügung. Wenn Sterneneltern den Mut finden, ihre Geschichte zu erzählen, schenken sie anderen Familien den Mut, ebenfalls über ihr Kind zu sprechen. So muss Trauer nicht länger im Verborgenen getragen werden.

Trauer kennt keine Größe

Sternenkinder sind und bleiben Kinder. Sie gehören zu ihrer Familie, in ihr Familiensystem und auch in unsere Gesellschaft. Genau dafür setzen wir uns ein – für mehr Sichtbarkeit, mehr Verständnis und eine Kultur, in der Eltern den Namen ihres Kindes aussprechen dürfen und ihre Geschichte gehört werden darf.

Denn jedes Kind war.

Jedes Kind ist.

Jedes Kind bleibt.

Und Trauer ist Liebe. Sie verändert sich. Aber sie hört niemals auf. Aktuelle Termine

zu Sternenelterntreffen, Regenbogentreffen sowie weitere Informationen zu unserem Team und unseren Angeboten finden Sie unter: www.kinder-des-himmels.de

Jasmin Weis



Petra Oswald – Sternenmama und Teilnehmerin der Kampagne „Unsichtbare Mama“.



Jasmin Weis, Gründerin und 1. Vorsitzende von Kinder des Himmels e.V., gemeinsam mit Rita Silbereisen, Erster Bürgermeisterin des Marktes Fürstentzell, bei der Eröffnungsfeier von Kinder des Himmels e.V.



GENAU RICHTIG

Mehr braucht's ned.



Ruhstorfer Bezirksligaaufstieg: Vor 55 Jahren letzter „SVR-Höhenflug“

Einst Fußball-Hochburg – jetzt „Niemandland“

Einstmals sogar „Rottaler Fußball-Hochburg“, deren eigentlicher Ursprung 1923 allerdings keineswegs auf Ruhstorfer, sondern vielmehr in der Rottauer „Wirts-Hofwiese“ direkt neben den dorten „Altwasser-Gestaden“ lag: Aus den neuen „Herbst“-Spielplänen sowohl im Senioren- wie auch Junioren-Bereich schon rein dem Namen nach komplett verschwunden, gehört die zwischenzeitlich zum Markt erhobene (Industrie-)Gemeinde mittlerweile buchstäblich zum südostbayerischen „Niemandland“ der „Traditions-Sportart ums runde Leder“.

Vor exakt fünfeinhalb Jahrzehnten selbst Mitglied der damaligen „Meister“-Mannschaft mit niederbayerischem Spitzenformat, nutzte der frühere „Linksaußen“ Hans Nöbauer kürzlich im Kameradenkreis die Gelegenheit zu einem „kollektiven Fußball-Rückblick“ auf den „Sportverein Ruhstorf“ (SVR) mit heutzutage rund 1200 aktiven und fördernden Mitgliedern.

Das von ihm 1995 selbst kreierte „SVG“-Kürzel (für Sportvereinigung) begründete Nöbauer mit dem ausdrücklichen Wunsch des zwischenzeitlich längst aufgelösten Orts- und zugleich Nachbarvereins DJK Rotthof, dass die hinterher größtenteils nach Ruhstorf abgewanderten Mitglieder durch den angefügten Begriff „Vereinigung“ stets an ihre „Rotthofer DJK-Vergangenheit“ erinnert werden sollten. Nachstehend die Ruhstorfer Fußball-Historie aus früheren Glanzzeiten.

„Alte Ruhstorfer Fußball-Haudegen plus neu hinzugekommene Flüchtlings-Strategen“: Diese „Zufalls-Mischung aus heimischen und überwiegend schlesischen Kickern“ bescherte bereits ein Jahr nach Kriegsende den stets „rot-weiß“ gedressten Rottal-Kickern einen wahren „Höhenflug“ sogar auf niederbayerischer Bezirksebene als damals höchste Amateur-Spielklasse, wie der genauere Blick in die Fußballer-Annalen hinlänglich dokumentiert.



So sahen die Ruhstorfer „Meister-Kicker“ vor rund 50 Jahren aus: Von links Trainer Willi Gaspar, Spielführer Werner Wachler und Torhüter Charly Weiß mit Fredy Radke, Bernd Gayk, Libero Sepp Kaiser, Fritz Lauber, Walter Reisböck, Franz Fuderer, Stefan Benzer, Torschützenkönig Horst Schneider, Günther Kleis, Hans Nöbauer sowie „Ersatz-Mann“ Fredy Probsteder. (Foto: Archiv Nöbauer)

Vom TSV Straubing und der Spielvereinigung Landshut aus den Bezirks-Metropolen (beide jeweils 2:1 bezwungen) zunächst noch etwas herablassend als „Rottaler Bauerndorf“ belächelt, drehte die Ruhstorfer Elf um das Flüchtlings-Quartett Alfons Reisig (Mittelläufer), Alfred Pospiech (Läufer), Jakl Schlotter (Verteidiger) sowie speziell dem schussgewaltigen Torjäger Walter Hannig im Verbund mit den „Eigen-Gewächsen“ Wigg Hausberger (Kleeberg), „Sattler“ Georg Stöckl und Verteidiger „Hansi“ Baumgartner so gehörig auf, dass

neben Niederbayern-Champion SV Saal (Donau/9:2-Erfolg) speziell auch „Nachbar-Erzwirale“ SV Pocking (7:1 Tore) buchstäblich „haushoch geschlagen“ nach Hause geschickt wurde. Für entsprechend „frischen Wind im Ruhstorfer (Sturm-) Getriebe“ sorgten dabei die bewährten „Vorkriegs-Haudegen“ Ludwig und Sepp Friedrich samt dem „Friedl Michi“ als rührigem Vorstands- und zugleich fachkundigen Trainerstab im späteren Verbund mit Sepp Hohenwarter.

Mit „festen Arbeitsplätzen lockte“ Eisenwaren-Großhändler Sepp Wasner im deutschen Fußball-Weltmeisterschaftsjahr 1954 Rudi Schattenkirchner, Sepp Preißer sowie auch den ungarischen „Ball-Zauberer“ Alexander Ladik ebenso nach Ruhstorf wie die „Sturmtanks“ Karl Schmid und Bibi Baumgartner (früher Hacklberg), die der Reihe nach neben so etablierten Clubs wie „Sturm“ Hauzenberg und FC Vilshofen auch den TSV Bogen und TV Abensberg abfertigten: Der nächste Bezirksliga-Aufstieg war vor allem auch deswegen geschafft, weil der bereits legendäre Torwart Armin Gallarach (später 1.FC Passau) mit spektakulären Paraden selbst die schwierigsten Torschüsse im wahrsten Sinne souverän „meisterte“.

Ihre dritte und seither letzte „Blütezeit“ erlebten die „glanzvollen Ruhstorfer Fußball-Zei-

PASST. WIE AUSG'MESSEN.





**RAINER
WINDISCH
SCHREINEREI**

Pocking | Gewerbering | 08531 7596 | www.windisch.com

ten“ vor exakt einem halben Jahrhundert. Die damaligen Passauer „A-Klassen-Champions“ feierten nämlich den dritten Ruhstorfer Bezirksliga-Aufstieg zur damals noch „eingleisigen“ höchsten Spielklasse Niederbayerns.

Kurzer „Saison-Rückblick anno 1970“: Die „meisterhaft“ absolvierte Verbandsrunde begann mit dem „Vilshofener Faust-Schlag“ eines bekannten Vilstaler Mittelgewicht-Boxers, der durch einen „klassischen Schiedsrichter-Knockout“ die (berechtigte) Hinausstellung seines Bruders im wahrsten Sinne per Kinnhaken „rächte“. Beim damit verursachten Spielabbruch sorgte der vorher erzielte Führungstreffer von Linksaußen Hans Nöbauer schon nach 60 statt gewohnten 90 Minuten für den Saison-Einstand nach Maß, der durch fünf weitere Siege auf insgesamt zwölf Pluspunkte zur klaren Tabellen-Führung ausgebaut wurde.

In der „End“-Abrechnung standen nicht weniger als 17 Heim- und Auswärtssiegen ganze vier Niederlagen gegen so renommierte Mannschaften wie Pfarrkirchen, Osterhofen, Waldkirchen und Mauth gegenüber. Mit durchschnittlich exakt 3,5 Treffern pro Partie ließen es die Ruhstorfer „Goalgetter“ Horst Schneider junior, Stefan Benzer, Fredy Radke, Franz Fuderer sowie vor allem auch „Kapitän“ Werner Wachler im gegnerischen Gehäuse mit 85 Einschüssen gehörig klingeln.

Die stabile SVR-Abwehr um Torhüter Charly Weiß, Libero Sepp Kaiser (Bezirks-Auswahlspieler/zuvor SV Tettenweis), Fritz Lauber, Günther Kleis, Walter Reisböck und Bernd Gayk gestattete lediglich ganze 40 (Gegen-)Treffer. Eine wichtige (Lücken-)Funktion füllte schließlich „Ersatz“-Spieler Fredy Probsteder: Das Allround-Talent bekleidete nämlich für verletzte Sportkameraden je nach Bedarf sämtliche Mannschafts-Posten vom Torwart bis

zum Linksaußen.

Eine kuriose Spielplan-Situation prägte das Meisterschafts-Finale: Weil nämlich in der „Bayerwald-Mauth“ bereits Ende November der Fußballplatz unter wahren Schneemassen „vergraben“ lag und bis zum Frühjahr nicht mehr auftaute, folgte der immer wieder verlegten „Vorrunden“-Partie Mitte Mai bereits acht Tage später das Ruhstorfer Heim- und zugleich Saison-entscheidende Rückspiel. „Den (Tor-)Bann nach nervösem Auftakt in diesem wichtigen Kampf brach vor 400 Zuschauern LA Nöbauer mit einem prächtigen Kopfball als schönstem Tor des Tages“, verkündete der damalige PNP-Bericht. Mit drei weiteren Treffern stellten Rechtsaußen Schneider (zwei) und Halblinks Radke den „verdienten Ruhstorfer Sieg einer kampfstarken Meistermannschaft“ sicher, wie der damalige PNP-Mitarbeiter Alfred Zimmermann senior (zugleich Spartenleiter) im Sportteil über eine Saison berichtete, bei der „lediglich 13 Spieler“ zum Einsatz gekommen seien.

Bei der nachfolgenden Meisterschafts-Feier, zu deren Gästen neben Bezirks-Spielleiter Georg Huber (Dingolfing) auch die beiden renommierten Bayernliga-Schiedsrichter Rudi Kreamsreiter (1. FC Passau) sowie Manfred Müller (SV Tettenweis) zählten, würdigte SVR-Vorsitzender Otto Engel speziell das „sportlich faire Verhalten sämtlicher SVR-Kicker ohne jeglichen Platzverweis“. Beifall erteten gleichermaßen „Erfolgs-Trainer“ Willi Gaspar samt Mannschafts-Betreuern Horst Schneider senior und Willi Wachler, Linienrichter-„Original“ Ludwig Freudenstein sowie der „unverwundliche Platzwart-Senior“ August Kraftczyk (Kleeberg) mit über „80 Lenzen“.

Ausdrücklich vom Festredner erwähnt wurde nicht minder die „Leistungskraft der jungen Spieler einer insgesamt homogenen Mannschaft als

Aufstiegs-Garant in die höchste niederbayerische Spielklasse“ – stundenlange „Reise“-Wege mit Privat-Autos ohne jeden Kilometer Autobahn auf kurvenreichen Landstraßen bis nach Neustadt a.d. Donau, Schierling (bei Regensburg) oder Viechtach nahe der Oberpfälzer Bezirksgrenze inklusive. Die

gemeinsame „Sieges-Gage“ bestand nämlich selbst zu Meisterschafts-Zeiten keineswegs aus (Bar-)Geld, sondern vielmehr höchstens einigen „Maß Freibier“ in froher (Sanges-)Runde, die „SVR-Solist“ Hans Nöbauer auf seiner „Quetschn’n“ musikalisch schwungvoll umrahmte.

Hans Nöbauer

Winterzauber
im Parkwohnstift Tettenweis

Am 21. und 22. November läutet der fünfte Winterzauber die Weihnachtszeit ein. Im historischen Ambiente des Parkwohnstifts Tettenweis erstrahlen liebevoll dekorierte Stände im warmen Lichterglanz und tauchen den Innenhof in goldenes Licht, welches Besucher jeden Alters begeistert.

Zahlreiche, ausgewählte kunsthandwerkliche Aussteller bieten ihre handgefertigten Waren an. Von filigranem Schmuck über handgestrickte Wollwaren bis hin zu detailverliebten Weihnachtsdekorationen – hier findet jeder das passende Geschenk oder ein besonderes Stück für das eigene Heim.

Neben Glühwein und Kinderpunsch laden auch andere kulinarische Köstlichkeiten zum Genießen ein: gebrannte Mandeln, deftige Speisen und süße Leckereien.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm rundet den Besuch auf dem Winterzauber-Markt ab.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

PARKWOHNSTIFT
Ein Haus der Hans Lindner Stiftung

5. Tettenweiser Winterzauber

Einzigartiges Ambiente im ehemaligen Klosterinnenhof

Samstag
21. November 2026
ab 13:30 Uhr

Sonntag
22. November 2026
ab 13:30 Uhr

Musik & Lichterglanz
Stimmungsvolle Live-Musik

Kunsthandwerkliche Aussteller
Schönes, Kreatives und Besonderes

Kulinarische Köstlichkeiten
Leckereien für jeden Geschmack

PARKWOHNSTIFT Tettenweis | Hauptstraße 2 | 94167 Tettenweis



AB OKTOBER

**ALLERH
EILIGEN**



LENA PRILLER | CLAUDIA PRILLER | LEA VENTURI

WIR BERATEN SIE GERNE

Priller
BLUMENHAUS

WWW.BLUMENHAUS-PRILLER.DE

ADVENT

AB NOVEMBER



fritz-küchen

... das Schöne leben

küchenfritz GmbH
Füssinger Str. 4a - 94060 Pocking

 Tel: 08531-3103860



BLANCO

 **BORA**

 **BOSCH**



Häcker
küchen.german.made

LIEBHERR

Miele

next125

GAGGENAU